

mt

menschen + technik

Das Magazin für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und
Freunde der Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Nach 2 Jahren Bauzeit
Die Kreuzpointner-
Zentrale in neuer Optik



mt

menschen + technik



04

04 NEUE FIRMEN-ZENTRALE

Die Erweiterung und Modernisierung unserer Firmenzentrale am Stammsitz Burghausen ist abgeschlossen.



14

08 GUTE AUSSICHTEN

2017 wieder ein erfolgreiches Geschäftsjahr, auch 2018 wird eine hohe Kundennachfrage erwartet.

14 DOPPELSPITZE

Seit September verfügt unsere österreichische Unternehmensschwester EKA über eine Doppelspitze in der Geschäftsführung.

24 „NORDWERK-PROJEKT“

Für unsere Burghäuser Industrietechnik ist es fast wie eine Operation am offenen Herzen, die bereits seit drei Jahren läuft und noch bis 2018 andauern wird.

28 GRÖSSTER EINZELAUFTRAG

Im letzten Quartal 2017 hat unsere Freiburger AEK den größten Einzelauftrag, den die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe je erhalten hat, erfolgreich abgeschlossen.

31 ERNEUTES VERTRAUEN

Großprojekt der Gebäudetechnik bis ins Frühjahr 2018 - die in der Hochfrequenz-Technik führende Firma Rosenberger setzt wieder auf Kreuzpointner-Kompetenzen.



31

Ein spannendes Jahr – herzlichen Dank für Euren großen Einsatz!



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe!

Gemeinsam blicken wir zurück auf ein ereignisreiches Jahr:

Wir freuen uns über die Fertigstellung der Generatssanierung unseres Hauptsitzes in Burghausen und unsere neuen Büros. Unser Erscheinungsbild wurde mit dem modernisierten Logo und einer neuen Schriftart deutlich aufgewertet. In der Firmengruppe beginnen wir enger zusammen zu wachsen und fangen an uns einheitlich als Kreuzpointner zu präsentieren.

Wir sind stolz auf den Abschluss wichtiger Projekte in München, Ranshofen, Wuppertal und an vielen weiteren Orten in Deutschland. Wir haben die Geschäftsführung unseres österreichischen Unternehmens erweitert und freuen uns, dass unsere rumänische Schwester ein konstanter, bewährter und zuverlässiger Dienstleister ist. Aber, wir haben auch den Fachkräftemangel deutlich erfahren müssen, denn nicht alle offenen Stellen bei uns konnten besetzt werden.

Herzlichen Dank für Euren Einsatz, Euer Engagement und Herzblut in diesem Jahr! Vieles haben wir bereits gemeinsam erreicht, und vieles haben wir noch gemeinsam vor. Wir wagen gemeinsam Neues und bleiben uns dabei treu. Technik bleibt nicht stehen und wir sind gefordert unser Leistungsspektrum kontinuierlich weiter zu entwickeln, wie wir dies jetzt beispielsweise mit der Zertifizierung der funktionalen Sicherheit, mit Projekten im Bereich Energieversorgung oder der Gebäudeleittechnik getan haben. Aber es werden auch Themen, die jetzt noch am Rand unseres Leistungsspektrums stehen, weiter an Bedeutung gewinnen. Die IT Infrastruktur, die IT Sicherheit oder die fortschreitende Digitalisierung mit den Möglichkeiten der Datenanalyse werden immer wichtiger. Bei diesen Neuerungen sind wir alle gefordert, können uns einbringen und so die Zukunft des Unternehmens aktiv mitgestalten. Seid dabei und macht mit!

Wir wünschen Euch und Euren Familien schöne Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr.

FRITZ KREUZPOINTNER
Geschäftsführender Gesellschafter

FLORIAN SCHNEIDER
Geschäftsführer Elektro Kreuzpointner GmbH

NACH ZWEI JAHREN BAUZEIT

Kreuzpointner-Zentrale erstrahlt in völlig neuer Optik

Die Erweiterung und Modernisierung unserer Firmenzentrale am Stammsitz Burghausen ist abgeschlossen: Nach zweijähriger Bauzeit erstrahlen die Gebäude in der Burgkirchener Straße 3 – oder auch „BU3“ im Firmenjargon genannt – in völlig neuer Optik und Funktionalität und bieten nun viel Platz für die weitere Entwicklung unserer Firmengruppe.

Der 11. November 2015 markierte den Beginn eines neuen Meilensteins in der Kreuzpointner-Geschichte: Der Tag des symbolischen Spatenstichs für die Erweiterung und Modernisierung unserer Burghäuser Firmenzentrale. Die rund vier Millionen Euro hohe Investition begründete **Fritz Kreuzpointner** im Namen der gesamten Unternehmerfamilie mit dem starken Wachstum der Firmengruppe und der daraus resultierenden Notwendigkeit zur „Schaffung von weiteren attraktiven Arbeitsplätzen für unser Engineering, für das überregionale Projektmanagement sowie für unsere kaufmännischen und strategischen Kompetenzen“.

Seit Anfang Dezember 2017 präsentieren sich die drei markanten Gebäudetrakte auf einem rund 10.000 m² großen Gelände in einheitlicher Außen-Optik: Reinweiße Fassaden mit schwarzgrau eingefassten Fensterfronten sowie Paneele in typischem Kreuzpointner-Orange haben dem Ensemble einen sympathisch-modernen Charakter verliehen. Ist die elektrotechnische Ausstattung des „Innenlebens“ natürlich ein

hausinternes Teamwork von verschiedenen unserer Fachabteilungen gewesen – mit Planung, Gebäudesystem- und Automatisierungstechnik, Elektro-, Sicherheits- und Kommunikationstechnik sowie IT-Infrastruktur – wurde von der Hinterschwepfinger Projekt GmbH und der dazugehörigen Hinterschwepfinger Architektur GmbH die gesamte Planung und Bautätigkeit für die Innen- und Außenbereiche der Bestandsgebäude und für den Neubau verantwortet.

Drei Bauabschnitte von 2015 bis 2017

„2012 haben wir mit der ersten Masterplanung begonnen“, erklärt Architekt **Christian Hallweger**, Geschäftsführer der Hinterschwepfinger Architektur GmbH. Nach Auftragserteilung 2015 wurde das Vorhaben in drei Bauabschnitte aufgeteilt: Der Neubau des Bürogebäudes wurde im Oktober 2016 fertiggestellt, die Außenanlagen im Bereich des Neubaus wurden von September bis Dezember 2016 ausgeführt. Der Flachbau des Bestandsgebäudes wurde als zweiter Bauabschnitt ebenfalls in diesem Zeitraum umgebaut. Die Sanierung des so genannten Kopfbaus begann im Januar 2017 und endete im Oktober 2017. Die Außenanlagen im Bereich des restlichen Firmengeländes wurden von Juni bis Dezember 2017 fertiggestellt.

Der Kopf war der schwerste Brocken

„Die Vorgaben waren klar: Wir sollten mit dem Neubau und der Sanierung des Altbestands eine repräsentative Wirkung durch ein einheitliches und modernes Erscheinungsbild erzielen und eine attraktive Arbeitsumgebung für die Kreuzpointner-Mitarbeiter schaffen“, sagt Christian Hallweger. Beim Neubau war das für Hinterschwepfinger-Bauleiter **Emanuel Hagel** und sein Team kein Problem, aber der Altbestand hatte es in sich: „Die Umgestaltung des in den 80er Jahren errichteten Kopf- und Flachbaus war sehr anspruchsvoll – beispielsweise waren die Geschosshöhen für Büronutzung ungeeignet und der Kopfbau hatte eine ganz spezielle, nicht mehr zeitgemäße Architektursprache“, so Hallweger. Der Kopfbau war also der schwerste „Brocken“ für die Hinterschwepfinger-Architekten, die gesamte Gebäude-Geometrie erschien innen dunkel und wirkte von Außen erdrückend. „Wir entschieden uns daher für die Einrichtung eines zentralen Atriums, das viel Licht einlassen konnte. Das hat die ursprüngliche Schwäche des Gebäudes beseitigt und zu einer Stärke verholpen, die den Kopfbau

Während das neue Kreuzpointner-Ensemble seit November so gut wie fertig ist und die Abteilungen ihre neuen Räumlichkeiten bezogen, lief die Fertigstellung der Außenanlagen noch bis in den Dezember auf Hochtouren.

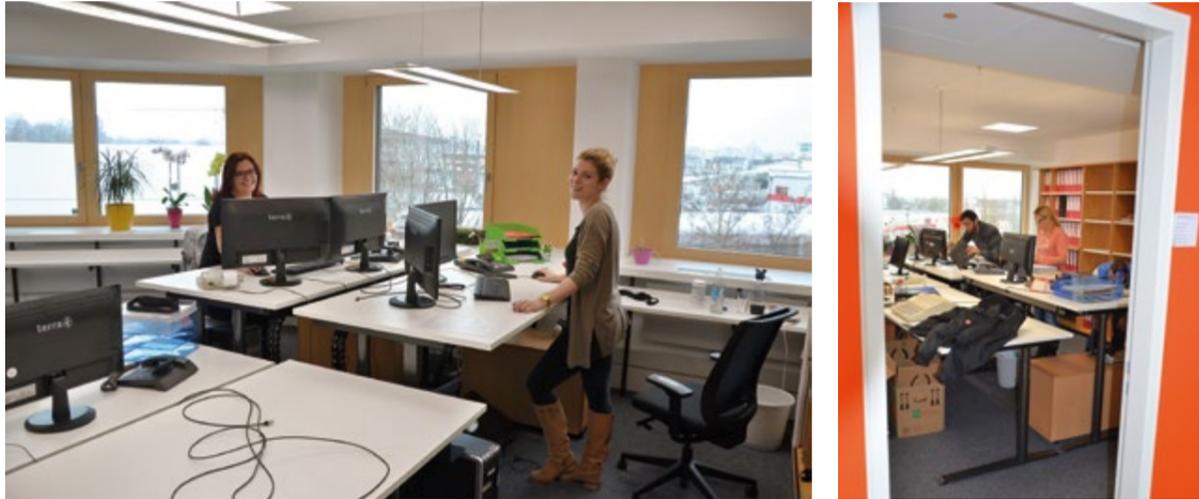


DETAILS NEUBAU

2 Geschosse · 16 Büros mit 428 m² Gesamtfläche · 2 Besprechungsräume mit 46 m² Gesamtfläche · Teeküche mit 18 m² · Technik- und Kopierraum mit 20 m² · 2 Sanitärbereiche mit 45 m² Gesamtfläche · Empfangsbereich/Kantine mit 161 m²



Im neuen Atrium des Kopfbaus setzen Kreuzpointner-orangefarbene Wände farbliche Highlights.



Im November begann der große Umzug der Abteilungen in den Kopfbau, wie hier für unsere Damen von der Finanzbuchhaltung (li. Sabrina Fischer, re. Charlott Kutzia, kleines Bild Anita Nußbaumer), die während der Umbauarbeiten übergangsweise in der alten Rundbogenhalle ausquartiert gewesen waren.



Pflaster statt Teer und neue Zufahrt: Auch auf der Seite zur Burgkirchener Straße wurden die Außenanlagen neu gestaltet.



Anfang Dezember erfolgte der Bezug des neuen Empfangsbereichs, die Damen hatten während der Umbauphase einen Container „bewohnt“.

mit dem Sitz der Geschäftsführung und einem großen repräsentativen Empfangsbereich nun zu einem zentralen Element des gesamten Kreuzpointner-Gebäudeensembles macht.“

Brückenschlag zwischen Alt und Neu

Jedes Gebäude unserer Firmenzentrale bekam so zwar ein eigenständiges Konzept in jeweils unterschiedlichen Bauweisen verpasst, die architektonische Gesamtwirkung ist jedoch aus einem Guss. „Von außen wird die jetzt die Corporate Identity von Kreuzpointner mit den Grundfarben Orange, Weiß und Schwarz durch viel Glas mit natürlichem Licht sowie mit künstlicher Beleuchtung transportiert – das ist hier das zentrale Thema“, erklärt Christian Hallweger. In den Innenbereichen der Gebäude schafften die Hinterschwepfinger-Spezi-

alisten den Spagat zwischen wirtschaftlicher Nutzung und Individualität, quasi einen „Brückenschlag zwischen Alt und Neu“, wie er auch durch die Verbindungsbrücke vom Neu- zum Kopfbau symbolisiert wird: Innerhalb aller Gebäude wurde auf dezente Farbgebung gesetzt, einige „Highlights“ wurden farblich hervorgehoben.

Option „Erweiterung“ bei Bedarf

Sollte es in Zukunft Erweiterungsbedarf für unsere Firmenzentrale geben, wären folgende Optionen „drin“: Auf den Kopfbau könnte man noch ein drittes Geschoss mit rund 525 m² aufsetzen und auf den Neubau ein zweites Obergeschoss mit knapp 700 m². Beim Flachbau ist aus statischen Gründen eine Aufstockung nicht möglich.

DETAILS KOPFBAU

4 Geschosse · Empfangsbereich mit 60 m² · Atrium mit 30 m² (Besuchervorraum gesamt 52 m²) · 25 Büros mit knapp 700 m² Gesamtfläche (ohne Bestand im Kellergeschoss) · 3 Technikräume mit 22 m² Gesamtfläche · 3 Druckerbereiche/ Räume mit 13 m² Gesamtfläche · Teeküche mit 10 m² · 3 Empfangsbereiche bzw. Sekretariate mit Gesamtfläche 40 m² · Kellergeschoss (Umbau ehemaliges Großlager) mit EDV-Lager, Archiv, Herrenumkleide, neue Damen-Duschkabine



Zufriedene Gesichter: (v. l.) Bei einer Baustellenbesichtigung waren für unsere Firma Florian Schneider, Reinhold Bartl, Matthias Schreieder und Fritz Kreuzpointner dabei, von der Baufirma Hinterschwepfinger waren Alfred Hinterschwepfinger, Christian Hallweger sowie Josef Weilbuchner (technischer Leiter Bau) und Emanuel Hagel (Projektleiter Bau) anwesend.

„Das neue Ensemble unserer Firmenzentrale wirkt dezent, repräsentativ und funktionell, und es ist in keiner Weise aufdringlich – so sind wir als Unternehmen und so wollen wir auch gesehen werden!“ **Fritz Kreuzpointner**

Hochzufrieden mit dem Ergebnis

Bei einer Baustellenbesichtigung der für das Projekt verantwortlichen Kreuzpointner- und Hinterschwepfinger-Mitarbeiter Ende November zeigte sich unsere Geschäftsführung mit Firmenchef Fritz Kreuzpointner und Florian Schneider hochzufrieden mit dem Ergebnis: „Wir sind sehr stolz auf unsere neue Zentrale und gratulieren Hinterschwepfinger zu dieser gelungenen Ausführung in unserem Sinne – das Ensemble wirkt dezent, repräsentativ und funktionell, und es ist in keiner Weise aufdringlich – so sind wir als Firma und so wollen wir auch gesehen werden“, betonte Fritz Kreuzpointner. Florian Schneider, kaufmännischer Geschäftsführer, freute sich über die attraktive Arbeitsumgebung in allen Gebäuden und die

vielen neuen Möglichkeiten, die es nun im neuen Kreuzpointner-Hauptquartier geben wird. Alfred Hinterschwepfinger bedankte sich im Namen des gesamten Bau- und Architekten-teams für das Vertrauen, das Kreuzpointner seiner Firma erwiesen habe und für den reibungslosen Ablauf des Gesamtprojekts. Augenzwinkernd fügte Alfred Hinterschwepfinger hinzu: „Unsere künftige eigene Firmenzentrale in Burghausen werden wir natürlich nicht ganz so schön werden lassen wie die von Kreuzpointner!“

Eine große Feier zur Einweihung und offiziellen Vorstellung der neuen Kreuzpointner-Firmenzentrale wird im April nächsten Jahres stattfinden.

DETAILS FLACHBAU

3 Geschosse · 20 Büros mit 444 m² Gesamtfläche und Bestand-Büroflächen im KG mit 253 m² · 3 Teeküchen mit 42 m² Gesamtfläche · 4 Plotter- bzw. Kopierbereiche mit 44 m² Gesamtfläche · 3 „Thinktanks“ mit 30 m² Gesamtfläche · Serverraum 28 m² · Lagerfläche mit 460 m²

FACHKRÄFTEMANGEL BLEIBT HERAUSFORDERUNG

2017 wieder ein gutes Jahr, auch 2018 hohe Kundennachfrage zu erwarten

Für die Kreuzpointner-Beschäftigten in allen Geschäftsbereichen und Schwesterfirmen war es spürbar, dass mit 2017 ein teilweise regelrechtes „Boom“-Jahr zu Ende geht. Auch 2018 wird von ungebrochen starker Nachfrage der Kunden und einem weiterhin enormen Fachkräftemangel ausgegangen.

Die geschäftliche Entwicklung 2017 der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe lässt mit den bisher zugrunde liegenden Zahlen einen Umsatz auf Vorjahresniveau erwarten, in der Gruppe dürfte er damit wieder bei rund 100 Mio. Euro liegen. „Kundennachfrage und Auftragsauslastung sind in allen Be-

reichen sehr hoch“, erklärt Geschäftsführer **Florian Schneider**, „insbesondere in der Industrietechnik Burghausen haben wir heuer einen regelrechten Boom erlebt“. Die Umsatzrendite bezeichnet Schneider insgesamt als „sehr gut, in manchen Bereichen jedoch unter Vorjahr“.

Subunternehmer als Partner auf den Baustellen

Die Personalentwicklung – Stichwort „Mission 2023“ – sei die größte Herausforderung im Jahr 2017 gewesen und werde das in den nächsten Jahren bleiben: „Unsere guten Mitarbeiter sind unser größter Trumpf. Der Arbeitsmarkt ist bei Fachkräften zwar wie leergefegt. Dennoch konnten wir einige Neueinstellungen verzeichnen, jedoch bei weitem nicht genug!“ Auch in Zukunft müsse man in das Personal weiter investieren – gute moderne Arbeitsbedingungen, Weiterbildung, höhere Ausbildungsquote und ein verbessertes Ausbildungskonzept seien hier die Schlagworte, so Florian Schneider. **Fritz Kreuzpointner** betont: „Die Beschaffung von Fremdpersonal bleibt

äußerst schwierig, daher verstehen wir unsere Subunternehmer als Partner auf der Baustelle – ausdrücklich sagen wir einen großen Dank an alle diese Mitarbeiter für ihren außerordentlichen Einsatz im Rahmenvertrag in der Industrie und im Projektgeschäft!“

Zunehmend als Komplettanbieter auftreten

Fritz Kreuzpointner und Florian Schneider gehen auch für 2018 von einer ungebrochen starken Nachfrage aus bei gleichzeitig anhaltendem „enormen Fachkräftemangel“. Die Mitarbeiterbindung und -gewinnung wird „eine große Aufgabe für uns alle sein“, so Schneider. Ebenso wichtige Herausforderungen für unsere Unternehmensgruppe sehen beide außerdem in weiteren Entwicklungsschritten in den Bereich „Industrie 4.0“ sowie in der Platzierung und dem Vorantreiben des Firmengruppen-Gedankens: „Wir müssen vermehrt als Komplettanbieter mit Planung, Schaltanlagenbau und Montage auftreten“, sagt Florian Schneider und Fritz Kreuzpointner unterstreicht: „Bei Aufträgen haben der eigene Schaltanlagenbau und die eigene Ingenieurtechnik Vorrang!“

„Unsere guten Mitarbeiter sind unser größter Trumpf. Die Mitarbeiterbindung und -gewinnung wird auch 2018 und darüber hinaus eine große Aufgabe für uns alle sein!“ **Florian Schneider**

FREIBERG

Siltronic „Supplier Award 2016“ für AEK

Hohe Auszeichnung von einem der globalen Marktführer im Halbleiterbereich für unsere Freiburger Unternehmensschwester AEK: Automation Elektro Kreuzpointner hat von der Siltronic AG den „Supplier Award 2016“ für „Excellent Service in Engineering and Maintenance“ erhalten.

Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltung der Siltronic AG, die in diesem Jahr in Freiberg durchgeführt wurde, waren rund 200 Gäste von Siltronic-Zulieferfirmen aus Europa, Asien und den USA eingeladen. Höhepunkt war die Vergabe der Supplier Awards 2016. Die AEK wurde dabei als einer von acht Ausgezeichneten zum Lieferanten des Jahres 2016 für „exzellente Dienstleistung im Engineering und in der Instandhaltung“ gekürt. AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner** ist stolz: „Erstmals wurde in der Siltronic ein klassischer Dienstleister aus dem Bereich Service, Planung und Elektrotechnik auf die Bühne

gerufen. Somit wurden die in den letzten 20 Jahren erbrachten Leistungen der Kreuzpointner-Teams vor Ort am Siltronic-Standort Freiberg sowie die Einsätze von AEK-Spezialisten in Singapur und Portland ausgezeichnet!“ Kreuzpointner ist bei der Siltronic AG in Freiberg Elektro-Dienstleister mit einem Leistungsspektrum von der Planung, dem Schaltschrankbau über die Wartung und Montage bis hin zur Dokumentation. Die Auszeichnung spiegle die positiven Leistungen und die Entwicklung seit Gründung der AEK im Jahr 1996 wieder, so Marschner. Im Namen der Kreuzpointner-Mannschaft nahmen er und un-

Foto: Siltronic AG



Vergabe der Auszeichnung in Freiberg: (v.l.) Uwe Talkenberger (Siltronic AG/SAG Manager Procurement), Rainer Irle (SAG CFO), Martin Schoder (SAG VP Strategic Procurement), Fritz Kreuzpointner (Inhaber AEK Kreuzpointner), Ulrich Marschner (GF AEK Kreuzpointner), Dr. Christoph von Plotho (SAG CEO).

ser Firmenchef **Fritz Kreuzpointner** die Ehrung entgegen. Beide bedanken sich ausdrücklich für die Leistung aller AEK-Mitarbeiter, die diesen großen Erfolg beim langjährigen Stammkunden Siltronic AG ermöglicht haben.

SCHWESTERFIRMEN 2017: MEILENSTEINE UND TENDENZEN

Kreuzpointner Bayern (EFK)

Bezug des Büroneubaus im November 2016, in 2017 „Eingewöhnungsphase“ und echter Start des Arbeitens
starkes Wachstum in der Industrietechnik, die restlichen Geschäftsbereiche erwiesen sich stabil
Integration der Neueinstellungen der letzten Jahre bleibt eine große Aufgabe
Doppelspitze Leitung Industrietechnik seit Januar 2017 hat sich bewährt

Kreuzpointner Sachsen (AEK)

Abschluss großer Projekte (siehe Bericht im MT-Bereich „Projekte“) und Akquise neuer Projekte, davon einige in der Startphase
leichte Aufstockung des Mitarbeiterstamms
Auszeichnung mit „Supplier Award 2016“ von Siltronic AG

Kreuzpointner Austria (EKA)

Jahr der Stabilisierung nach enttäuschendem Jahr 2016
Wolfgang Kehrer zweiter Geschäftsführer neben Karl Spitzwieser
Neu-Strukturierung durch organisatorische Festlegungen und Anpassungen
erfolgreicher Abschluss Großprojekt Aluminiumwalzwerk Ranshofen
Wechsel Uli Stockner von Ranshofen zum Stützpunkt Wacker, René Walchshofer neuer Niederlassungsleiter Ranshofen

Kreuzpointner Rumänien (AER)

Festigung der Rolle als bewährter Partner bei Projekten in Deutschland
guter Auftritt als Anbieter in Rumänien für Installationen mit hohem Qualitätsstandard

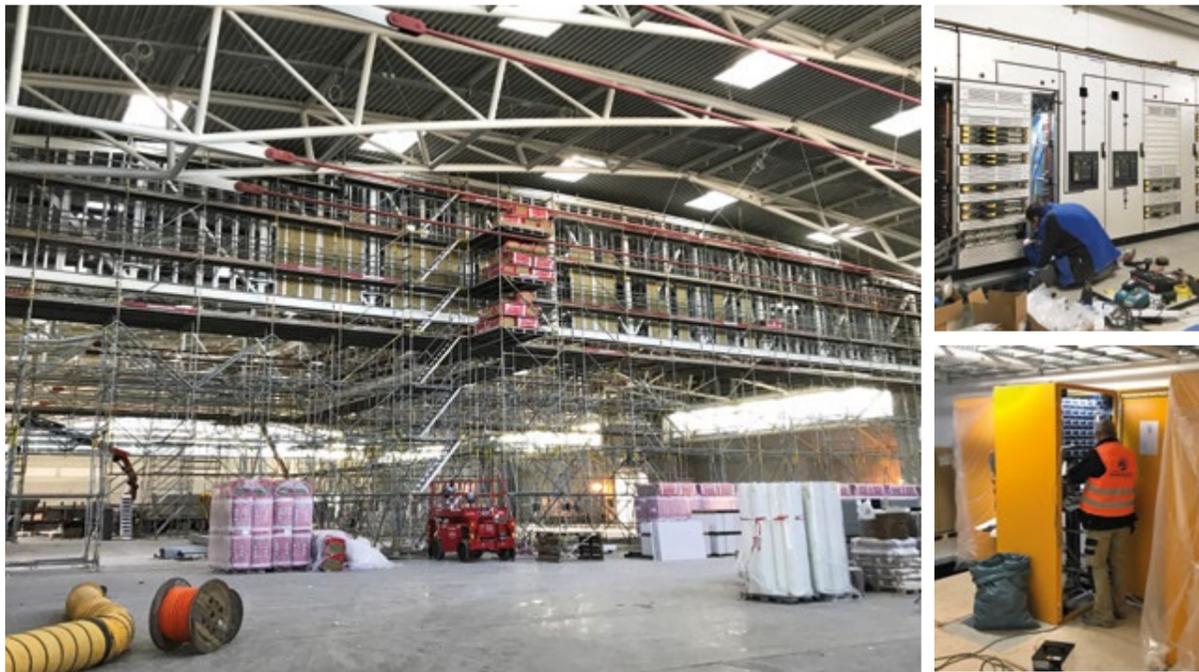
Kreuzpointner energy

viele unterschiedliche Projekte gleichzeitig in einem schwierigen Marktumfeld

GEBÄUDETECHNIK, INDUSTRIE-TECHNIK, INGENIEURTECHNIK, SCHALTANLAGENBAU

Optimismus in den EFK-Geschäftsbereichen

Die Geschäftsbereiche unserer größten Schwesterfirma EFK – Gebäudetechnik, Industrietechnik, Ingenieurtechnik und Schaltanlagenbau – erwarten 2018 erneut eine hohe Auslastung und zeigen sich optimistisch, auch wenn der „Schuh“ Fachkräftemangel bei allen „drückt“.



Millionen-Auftrag Messehallen München: Das Projekt unserer Gebäudetechnik läuft noch bis ins Frühjahr 2018.



Bernhard Ehegartner, Technischer Leiter der Gebäudetechnik, blickt auf eine „ungebremst gute Auftragslage“ im zweiten Halbjahr 2017 zurück. Die herausragenden Großprojekte Messe München und Leoni Nürnberg sind plangemäß am Laufen. Für wiederum höchste Auslastung des Bereichs könnten 2018 neue

zusätzliche Aufträge in einer Gesamthöhe von rund 35 Mio. Euro sorgen: „Hier stehen wir in Verhandlungen bzw. befinden uns im Angebotsstadium und sind für die Auftragszusagen optimistisch“, sagt Ehegartner. Der Personalaufbau in München und Burghausen werde trotz der extrem schwierigen Lage am Arbeitsmarkt vorangetrieben.



Walter Bauer, Technischer Leiter der Industrietechnik, berichtet über „Vollauslastung“ des Geschäftsbereichs im ablaufenden Jahr 2017 mit zahlreichen Projekten an den Industriestandorten in Burghausen, Burgkirchen/Gendorf und Trostberg, die sich bis ins nächste Jahr ziehen werden: „Bei vielen Chemieunter-

nehmen – z. B. Vinnolit, Wacker Chemie und AlzChem – stehen eine Reihe von großen Investitionsprojekten an, die uns über das laufende Rahmenvertragsgeschäft hinaus eine hohe Auslastung der Baustellen-Teams bescheren werden – beispielsweise starten 2018 auch schon unsere Vorbereitungen für den Shut Down 2021 bei der OMV in Burghausen.“



Für **Christian Schanda**, Leiter Ingenieurtechnik, und seine 40 Mitarbeiter starke Planungsabteilung, stehen 2018 neben dem aktuellen Kerngeschäft zwei große Zukunftsthemen zur Bewältigung an: Einerseits „Industrie 4.0“, der Prozess der weiteren Digitalisierung und intelligent vernetzten Produktionsanlagen in der Industrie, wofür sich unsere Ingenieure fit machen: „Hier sehen wir Potential unsere aktuelle Lösungskompetenz gut einzubringen und sich mit diesem Zukunftsthema weiter zu entwickeln, derzeit steht dafür der IT Sektor im Fokus.“ Zum anderen das BIM (Building Information Modeling), eine innovative Planungsmethode konkret für den Gebäudetechnik-Bedarf: Über ein Jahr wurde nach passenden Engineering-Tools recherchiert, die das BIM unterstützen. Das dafür erforderliche Einführungs-Konzept wird im ersten Halbjahr 2018 starten mit Fokus auf den Gebieten technische Gebäudeausrüstung inklu-

sive Gebäudeautomation/-leittechnik sowie Fertigungs- und Prozessautomation. „Trotz massivem Fachkräftemangel gilt es diese beiden Zukunftsthemen zielstrebig auf die Strecke zu bekommen, und das laufende Kerngeschäft nicht zu vernachlässigen.“



Im Schaltanlagenbau zeigt sich **Alfred Aigner**, Technischer Leiter des Geschäftsbereichs, optimistisch über die Auftragslage, den seit September laufenden Auftragseingang bezeichnet er selbst als ungewöhnlich starken „Boom“ (siehe auch unseren Bericht in der Rubrik „Projekte“): „Das wird auch 2018 für einen

guten Start sorgen, denn wir werden zahlreiche Auftragsüberhänge von 2017 abwickeln!“ Insgesamt rechnet Alfred Aigner mit einer Fortsetzung der seit einigen Jahren ungebrochen positiven Entwicklung des Geschäftsbereichs.

SEIT 1. NOVEMBER BEI KREUTZPOINTNER GMBH IN KRAFT

Altersteilzeit: Möglichkeiten jetzt vertraglich geregelt

Gerade in einem Unternehmen mit überwiegend handwerklich tätiger Belegschaft wie bei Kreuzpointner ist das Thema Altersteilzeit präsent: Mit dem seit 1. November in Kraft getretenen Vertrag ist es nun den Kolleginnen und Kollegen bei der Elektro Kreuzpointner GmbH möglich die Altersteilzeit zu nutzen. Kreuzpointner ist damit einer der wenigen mittelständischen Handwerksbetriebe in ganz Bayern, der so etwas anbietet.

Mit dem Auslaufen der gesetzlichen Altersteilzeitregelung Ende 2009 waren auch die damit verbundenen gesetzlichen Fördermaßnahmen entfallen. Die daraus entstandene Versorgungs-Lücke auszufüllen, überließ der Staat nun den Unternehmen und ihren Tarifpartnern. „Wir haben in den letzten eineinhalb Jahren intensiv mit unserem Betriebsrat über die Möglichkeiten für ein Altersteilzeitmodell in der Firma diskutiert“, erklärt unser Personalleiter **Felix Aumayr** (siehe auch Beitrag in der MT Nr. 1).

Nach „sehr konstruktiven und zielführenden Verhandlungen unserer Geschäftsführung mit der IG Metall Bezirksleitung Bayern“ im Laufe dieses Jahres konnte Ende September ein für die Firma passendes Modell in einem Vertrag geregelt

werden, der zum 1. November in Kraft getreten ist. „Alle Vertragspartner sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und sind sich sicher, dass wir damit für betroffene Mitarbeiter eine gute Regelung gefunden haben“, so Aumayr.

Nun können unsere älteren Kollegen früher als zum gewöhnlichen Renteneintritt in eine Arbeitsruhephase eintreten, ohne dass sie von großen finanziellen Versorgungslücken bedroht wären. Die finanziellen Ausgleichsmaßnahmen werden von beiden Tarifpartnern getragen. Felix Aumayr sieht innerhalb der nächsten rund zehn Jahre ein Potential von bis zu 60 Kreuzpointner-Mitarbeitern, die dieses Modell nutzen könnten. Interesse wurde schon von einigen Mitarbeitern geäußert.

„In ganz Bayern gibt es sicher nicht mehr als eine Handvoll großer mittelständischer Handwerksbetriebe, die über ein Altersteilzeitmodell wie wir verfügen!“ **Felix Aumayr**

BIS JUNI 2018 IN GANZER UNTERNEHMENSGRUPPE

Neues Tool für die Stundenerfassung

Übersichtlich, einfach, überprüfbar und mit Bauvision gekoppelt: Unser praktisches neues Stundenerfassungstool, das bis Juni 2018 in der gesamten Unternehmensgruppe eingeführt wird, ist „inhouse“ von unserer Abteilung IT-Systeme entwickelt worden.

Bisher wurden die täglich gearbeiteten Stunden von einem Großteil der Kreuzpointner-Mitarbeiter beispielsweise in Excel geschrieben und einmal wöchentlich dem Vorgesetzten übergeben. Dieser unterschrieb den Ausdruck und leitete ihn an das Sekretariat oder Lohnbüro weiter, damit diese die Daten in Bauvision erfassen konnten. Der gesamte Vorgang erwies sich als ineffizient und langsam und war oftmals fehlerbehaftet durch Mehrfacherfassungen. „Unsere Aufgabe war daher die Entwicklung eines Tools, das die tägliche Stundenerfassung übersichtlich, einfach und mit Logikprüfungen ermöglicht und außerdem direkt mit Bauvision gekoppelt ist“, erklärt **Stefan Kurz**, Leiter unserer IT-Systeme. Eine eventuell bereits vorhandene Zeiterfassung sollte ebenfalls als Erfassungshilfe integriert werden. Desweiteren sollte das Tool für die gesamte Kreuzpointner-Unternehmensgruppe einsetzbar sein.

Ab 2018 Urlaubsantrag digital

Für die Konzeption und Umsetzung waren **Stefan Kurz** und **Neizat Gültekin** zuständig, fachliche Unterstützung zum Thema Stundenerfassung erhielten sie unter anderem durch **Cornelia Maier** vom Lohnbüro in Burghausen. Die Einführung des neu entwickelten Tools erfolgte im Juni 2017 in einer Testphase mit der Abteilung IT-Systeme und der Personalabteilung. Weitere Abteilungen in unserer Burghäuser Firmenzentrale folgten ab Juli, im September 2017 wurde die komplette

AEK in Freiberg umgestellt. Bis Ende 2017 werden rund 170 Kreuzpointner-Mitarbeiter über dieses Tool ihre Stunden erfassen können. Ziel ist die Umstellung der kompletten Firmengruppe bis Juni 2018. „Das Tool wird laufend weiterentwickelt und verbessert“, betont **Stefan Kurz**. So sind für 2018 bereits neue Features geplant, mit denen jeder Mitarbeiter seinen Urlaubsantrag direkt digital im Tool vornehmen kann. Außerdem ein Feature für die Personaleinsatzplanung und Zuordnung.



Nach dem erfolgreichen Testlauf im Juni in der Abteilung IT-Systeme und in der Personalabteilung wird die neue Art der Stundenerfassung bei Kreuzpointner komplett bis Juni 2018 eingeführt sein: (v. l.) Personalleiter **Felix Aumayr**, **Cornelia Maier** vom Lohnbüro Burghausen sowie die beiden Entwickler des Tool, **Neizat Gültekin** und **Stefan Kurz**.

TEAMWORK VON IT-SYSTEME UND KEY-USERN

Update von Bauvision für 370 Benutzer

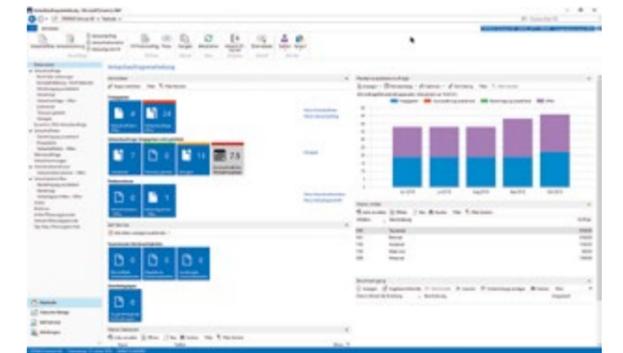
Die Migration auf Bauvision 2017, das heißt die Übernahme unserer bisherigen Bauvision-Inhalte auf die neue Version, ist nicht nur für unsere Abteilung IT-Systeme eine langwieriges und herausforderungsvolles Projekt. Es wird auch im Teamwork von fünf unserer IT-Spezialisten mit 21 „Key-Usern“ aus der gesamten Kreuzpointner-Unternehmensgruppe eingeführt.

„Mit dem Update auf die neue Version 2017 haben wir quasi die ursprünglich schon im Herbst 2015 fällig gewesene Migration von Bauvision übersprungen“, sagt der Leiter unserer IT-Systeme, **Stefan Kurz**. 2005 war Bauvision erstmals in der Unternehmensgruppe eingeführt worden, seither gab es bereits einige Funktions-Updates. Der Umstellungstermin auf Bauvision 2017 soll nun im September 2018 stattfinden.

Herausforderungen und neue Funktionen

Stefan Kurz erklärt die Herausforderungen und Chancen: „Die neue Version verfügt über eine komplett neue Oberfläche, die Bedienung ändert sich - dafür ergeben sich durch das Update viele neue Möglichkeiten und Funktionen, welche uns einen großen Schritt nach vorne bringen werden!“ Zudem muss die Umstellung „auf einmal, an einem Stichtag“ vorgenommen werden, d. h. alle derzeit 370 Nutzer bzw. User müssen bis dahin geschult und eingewiesen werden. 29 Key-User aus der gesamten Firmengruppe wurden ausgesucht, um als Bindeglied zwischen den Fachabteilungen und unserer IT zu fungieren. Sie werden in Inhouse-Workshops in unserer Burghäuser Firmenzentrale mit der neue

Bauvision-Version vertraut gemacht. Das Bauvision-IT-Team besteht neben **Stefan Kurz** aus **Inge Haindl**, **Veronika Reiter**, **Maria Zadny** und **Michael Kammerbauer**.



Neue Oberfläche, neue Funktionen, neue Möglichkeiten: Screenshot einer Demo-Einstiegsseite der neuen Bauvision-Version.

CORPORATE DESIGN

Neue Webseite ist in Arbeit

Responsivität (= „reagierendes Webdesign“) ist das Stichwort beim Relaunch der neuen Kreuzpointner-Website. Da bei verschiedenen Endgeräten Auflösung und Größe erheblich variieren, muss zum Beispiel der Smartphone-Nutzer bei statischen Seiten oft zoomen, um den gewünschten Inhalt lesen zu können. Das Layout einer responsive Website passt sich automatisch den Anforderungen des Geräts an – Content wie Bilder oder Schriften werden angepasst und optimal dargestellt. Vor allem die steigende Zahl der mobilen Nutzung im Internet zeigt deutlich, dass der Trend bereits Standard ist. Zudem werden laut Google „Mobile-Friendly Sites“ in den Suchergebnissen sogar bevorzugt.



Mit neuem Design, optimierter Struktur und responsivem Aufbau wird die Website im Frühjahr 2018 an den Start gehen.

Fast 1.100 arbeiten für Kreuzpointner*

	Stammbesellschaft	ca.
EFK	578	200
AEK	85	100
EKA	39	20
AER	35	
energy	8	20

Leih- und Subkräfte (von Nachunternehmern und Arbeitnehmerüberlassungsfirmen)

*berichtigte Übersicht, Stand Mai 2017 – in unserer letzten Print-Ausgabe hatten sich falsche Zahlen eingeschlichen

LINZ

Kreuzpointner Austria mit Doppelspitze

Elektro Kreuzpointner Austria GmbH (EKA), unsere österreichische Unternehmensschwester, verfügt seit Mitte September über eine Doppelspitze in der Geschäftsführung: Neben Karl Spitzwieser ist seither auch Wolfgang Kehrer geschäftsführend verantwortlich.

Für die weitere Entwicklung unserer expandierenden Schwesterfirma, die mit rund 60 Beschäftigten einen jährlichen Umsatz im hohen einstelligen Millionenbereich erzielt, wurde im September die Geschäftsführung erweitert: Neben **Karl Spitzwieser** (63), der seit 2012 die Geschäfte leitet, ist nun auch **Wolfgang Kehrer** (43) mit verantwortlich.

Kehrer stammt aus dem Mühlviertel und absolvierte nach seiner Ausbildung zum Elektriker die HTL in Linz. Bevor er 2016 zu Kreuzpointner Austria wechselte, war er gewerberechtl. Geschäftsführer und Niederlassungsleiter der österreichischen Firma Imtech Austria GmbH. Spitzwieser und Kehrer wollen den Stand der Stammebelegschaft in den nächsten Monaten deutlich erhöhen. Projektbezogen beschäftigt die EKA in Spitzenzeiten bis zu 120 Fachkräfte, die Stammebelegschaft wird dabei von der EFK und mit Fremdpersonal unterstützt.

„Das eigene Mitarbeiterpotential nützen, den Nachwuchs auszubauen und neue Fachkräfte zu integrieren sind wesentliche Bestandteile unserer 'Mission 2023', dem Wachstum der Unternehmensgruppe auf der Basis unseres bodenständigen Familienunternehmens“ **Fritz Kreuzpointner**



Bekanntgabe der Geschäftsführung mit Doppelspitze bei der Betriebsversammlung von Kreuzpointner Austria; (vorne, v. l.) Wolfgang Kehrer, Florian Schneider und Karl Spitzwieser mit einem Teil des EKA-Teams.

MESSEBESUCH IN DÜSSELDORF

Sicherheit und Logistik im Visier

Reinhold Bartl, Leiter Logistik, und **Ralph Bredl**, Fachkraft Arbeitssicherheit, besuchten im Oktober die Arbeitssicherheit- und Arbeitsschutzmesse in Düsseldorf: Der Schwerpunkt ihres Interesses lag auf Arbeitsbekleidung. Hierbei informierten sich die beiden EFK-Mitarbeiter über Neuerungen bei der Multinormkleidung mit Warnschutz für die Industrietechnik. Bei der Kleidung für die Gebäudetechnik lag der Augenmerk auf Ergonomie und modernem Design. Getestet wurde von Reinhold Bartl (im Bild) außerdem die Ein-Mann-Hubarbeitsbühne der Firma Faraone, da vermehrt Kunden ab einer bestimmten Arbeitshöhe Leitern verbieten. Die Firma Haagen stellte Brandsimulatoren auf Basis LED-Visualisierung vor. Ebenso interessante News von der Messe: Die Leiterhersteller, allen voran Zargres und Layer, erweiterten ihre Produktpalette bezüglich der Norm EN 131.



BURGHAUSEN/FELLBACH

Kreuzpointner unterstützt die „olympischen Spiele“ der Berufe

Kreuzpointner ist jetzt offizielles Mitglied bei der Förderinitiative für nationale und internationale Berufswettbewerbe WorldSkills Germany e. V.

Hubert Romer, Geschäftsführer von WorldSkills Germany aus Fellbach/Baden-Württemberg, übergab Mitte September in unserer Firmenzentrale die offizielle Mitgliedsurkunde an **Fritz Kreuzpointner** und bedankte sich herzlich für das Engagement: „Der Verein WorldSkills Germany wird von Mitgliedsfirmen, Sponsoren und projektbezogen mit Bundesmitteln finanziert – daher freuen wir uns sehr, dass uns Kreuzpointner als bisher einziges privat geführtes Unternehmen der Elektrobranche in ganz Bayern direkt unterstützt!“

Indirekt engagiert sich Kreuzpointner schon seit einigen Jahren für die „Olympiade der Berufe“, bei der alle zwei Jahre Auszubildende und junge Fachkräfte aus allen Teilen der Welt zu einem öffentlichen internationalen Wettbewerb der nichtakademischen Berufe antreten.

Rund 1.200 der Weltbesten ihres Berufsfaches im Alter bis zu 22 Jahre wetteifern dann um die Weltmeisterschaft in ihrem Fach. Mit dabei ist **Andreas Hochecker** (32), Elektromeister. Er ist seit rund drei Jahren Bundestrainer und WorldSkills Germany-Experte in der Disziplin Anlagenelektrik. „Andi ist quasi der Jogi

Löw der teilnehmenden Elektroniker für Betriebs- oder Automatisierungstechnik“, lobt Hubert Romer. Das zeitraubende ehrenamtliche Engagement Hocheckers wird auch von Kreuzpointner unterstützt.

Erfolgreiche „Eigengewächse“

Mit Erfolg, denn: Hochecker hat bereits einige Berufs-Champions in der Elektro-Disziplin Anlagenelektrik trainiert, einer ist sogar ein „Eigengewächs“ aus dem Hause Kreuzpointner – **René Hässelbarth** von der sächsischen Kreuzpointner-Schwester in Freiberg wurde im Herbst 2016 Zweiter beim Bundeswettbewerb Anlagenelektrik in Berlin und qualifizierte sich damit bis 2018 zum Mitglied der deutschen WorldSkills-Nationalmannschaft.

„Wir hoffen natürlich, dass wir auch einmal den deutschen Meister mit einem unserer jungen Kreuzpointner-Fachkräfte stellen können, denn hervorragende Talente haben wir in unseren Reihen“, sagt Personalleiter **Felix Aumayr**.



„Wir unterstützen diese Initiative und sehen sie als wichtiges Motivationsforum für unsere künftigen Leistungsträger im Unternehmen, unsere Auszubildenden und jungen Fachkräfte“

Fritz Kreuzpointner

BURGHAUSEN

Ein „zupackender“ Werkstattleiter

Seit 1. August ist **Andreas Kahlhammer** Werkstattleiter in unserem Schaltanlagenbau in Burghausen. Der 29jährige Simbacher ist mit kurzen Unterbrechungen seit 2006 bei Kreuzpointner.

Von 2006 bis 2009 absolvierte er eine Lehre als Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, nach neunmonatigem Zivildienst kehrte er 2010 zurück in den Schaltanlagenbau und war dort spezialisiert auf die Kupferbearbeitung, ab 2012 war er verantwortlich für das CNC-Kupferbearbeitungscenter. In Passau besuchte er von September 2015 bis Juli 2017 die Technikerschule und wurde anschließend als nunmehr frisch gebackener staatlich geprüfter Elektrotechniker von der Firma zum

Werkstattleiter im Schaltanlagenbau berufen. „Materialorganisation, Vorbereitung und Unterstützung der laufenden Produktion sind jetzt unter anderem meine Aufgabengebiete – aber ich lang‘ auch gern selber mal hin, wenn Not am Mann ist!“



Andreas Kahlhammer (re., mit Mitarbeiter Istvan Boros)

„Dann wollte ich mich persönlich und fachlich weiter entwickeln und einen Know-How-Sprung wagen!“

Andreas Kahlhammer

BURGHAUSEN/ACH

21 im Kreuzpointner-Team beim Salzach-Brückenlauf

Nach 2016 ist es auch heuer wieder gelungen ein Kreuzpointner-Team für den 17. Salzach-Brückenlauf in Burghausen zu bilden.

Das Wetter am Sonntag, 8. Oktober, war zwar grau in grau, die Stimmung aber „Kreuzpointner-orange-heiter“ so wie die von unserer Firma gestellten Laufshirts. Organisiert von Personalleiter **Felix Aumayr** bildeten 20 Herren und eine Dame unser Kreuzpointner-Team. Vom Jahrgang 1957 bis 1998 erstreckte sich die Alters-Bandbreite unseres Teams. Das Kreuzpointner-Team hat sich sehr wacker geschlagen bzw. ist wacker gelaufen und hat einige beachtliche Ergebnisse erzielt: Beim Hauptlauf über 8,8 km lief **Robert Schweighofer** als 139. von 606 Teilnehmern durchs Ziel. In

der Mannschaftswertung belegte Kreuzpointner I den 26. Platz von 61 teilnehmenden Teams; im Volkslauf über 3,2 km war **Karsten Salow** 66. von insgesamt 644 Teilnehmern (Karsten war in der Klasse M50 sogar 7.). In der Klasse M45 schaffte **Jürgen Scheitzeneder** Platz 4, bei den M60 ging **Hans-Jürgen Baron** als 4. durchs Ziel und beim Walking über 5,5 km war **Renate Salow** die 65. von insgesamt 88 Walkern. Übereinstimmend sagten alle Teilnehmer, dass es wieder ein großer Spaß und eine tolle Überwindung des „inneren Schweinehunds“ gewesen ist!



Ein Teil des Kreuzpointner-Brückenlaufteams ließ sich für das Erinnerungsfoto durch Wolfgang Strebel zusammentrommeln.

BURGHAUSEN/MÜNCHEN/FREIBERG/RANSHOFEN

Neue Elektro-Stars für „The 100 in 2023“

25 Nachwuchskräfte haben am 1. September ihre berufliche Karriere in Burghausen, in der Niederlassung in München, in Freiberg/Sachsen und in Ranshofen/Oberösterreich begonnen, knapp doppelt so viele wie ein Jahr zuvor.



Fritz Kreuzpointner (1. v. li.) begrüßte persönlich zusammen mit Bernhard Ehegartner (2. v. li., Technischer Leiter und Prokurist Gebäudetechnik) und Personalleiter Felix Aumayr (3.) die Newcomer für den Burghäuser Firmensitz, die von ihren Azubi-„Paten“ (hintere Reihe) und der Jugendauszubildenden-Vertreterin Veronika Bachmaier (ganz rechts) zum Berufsstart willkommen geheißen wurden.

„The 100 in 2023“: Auf dem Weg zu 100 Azubistellen

Die „magische“ Zahl von 100 festen Azubistellen bei Kreuzpointner bis 2023 – „The 100 in 2023“ – ist mit dem 1. September 2017 wieder ein Stück näher gerückt: 21 junge Leute haben ihre Ausbildung an den Kreuzpointner-Standorten in Burghausen und München, drei im sächsischen Freiberg und einer im oberösterreichischen Ranshofen bei Braunau begonnen. Nun werden schon insgesamt an die 60 Azubis in der gesamten Unternehmensgruppe zum Nachwuchs „getrimmt“, ein gutes Dutzend mehr als 2016. „2018 stocken wir dann nochmals auf mit dann bis zu 31 neuen Ausbildungsplätzen“, so Personalleiter **Felix Aumayr**.

„Mit einer Berufsausbildung im Elektrohandwerk habt Ihr Euch für eine Branche mit Zukunft entschieden, in der die Nachfrage nach Fachkräften in den nächsten Jahren noch rasanter ansteigen wird wie bisher“ **Fritz Kreuzpointner**

WELS/BRAUNAU

EKA auf Lehrlingsmessen mit großer Resonanz

Der Oktober war der Monat der starken Präsenz von Kreuzpointner Austria auf den beiden wichtigsten Lehrlingsmessen Oberösterreichs: Sowohl in Wels als auch in Braunau präsentierte sich die EKA als attraktiver Ausbildungsbetrieb. Die Resonanz war laut EKA-Geschäftsführer **Karl Spitzwieser** eindeutig: „Es hat sich voll rentiert!“

Der Beteiligung an den beiden Messen vorangegangen waren groß angelegte Artikel- und Anzeigenschaltungen in den wichtigsten Zeitungen der Region und eine gezielte Online-Präsenz. „Wir waren erstmals in Wels dabei und hatten an den drei Tagen trotz insgesamt 260 weiterer Aussteller eine sehr gute Resonanz und hohe Beteiligung an unserem Gewinnspiel“, so Spitzwieser: „Die Schüler mussten sich systematisch mit Nachweispflicht informieren, das hat gewirkt, und so hatten wir an die 100 Teilnehmer am Gewinnspiel und viele, die gleich um Bewerbungsunterlagen nachgefragt haben.“



Mitte Dezember wurden die Preise an die drei Gewinner – **Matthias Esterbauer** aus Hochburg, **Sandra Reisinger** aus Diersbach und **René Meixner** aus Perwang – überreicht. Zusammen mit dem Teilnahmeerfolg an der Lehrlingsmesse Braunau hoffen **Karl Spitzwieser** und **Wolfgang Kehrer** nun, dass aus dem großen Interesse auch zahlreiche Bewerbungen folgen werden, denn 2018 soll die Ausbildungsquote bei der EKA weiter ansteigen.



„Jugend und Beruf“ ist Österreichs größte Messe für Beruf und Ausbildung in Wels (Grafik: www.jugendundberuf.info)

BURGHAUSEN

Gefördert, gefordert und alle gut drauf: Azubis sagen ihre Meinung

An die 60 junge Kolleginnen und Kollegen befinden sich zurzeit in Ausbildung bei Kreuzpointner. Wir haben ein paar von ihnen über ihren Ausbildungsberuf, über ihre Aufgabengebiete und ihre persönlichen Eindrücke als „Kreuzi-Azubis“ befragt.

„Für Mädels absolut empfehlenswert“

Veronika Bachmaier (19) aus Tyrlaching, lernt im 2. Lehrjahr Elektronikerin Informations- und Telekommunikationstechnik, interessierte sich schon in ihren Trostberger Realschulzeiten für Technik und IT. Über ihre Cousine, ebenfalls bei Kreuzpointner, wurde Veronika auf uns aufmerksam und „heuerte“ an: „Im 1. Lehrjahr war ich gleich im Außendienst mit Schwerpunkt Wartung auf Baustellen für Projekte bei Banken, großen Gebäuden in München, bei BMW oder auch mal im Burgkirchner Müllheizkraftwerk. Im zweiten Jahr bin ich nun in unserer Niederlassung im Chemiepark Gendorf stationiert, da ist es auch super abwechslungsreich: Derzeit dreht sich in meinem Aufgabengebiet alles um das Thema Brandmeldeanlagen. **Wenn ich mal einen Fehler mache, ist niemand sauer, alle Kollegen helfen gleich und so ist das Arbeitsklima sehr angenehm.** Mit meinem Gehalt bin ich sehr zufrieden und kann eine Ausbildung bei Kreuzpointner gerade auch für technikbegeisterte Mädels absolut empfehlen! Nach der Lehre möchte ich eine Fortbildung zum Techniker machen, die Möglichkeit gibt's z. B. in Altötting.“



„Da kann man nicht meckern“

Heinrich Bittner (19) aus Tittmoning, ist im 1. Lehrjahr zum Fachinformatiker für Systemintegration: Nach einem Schnupperpraktikum bei Kreuzpointner und dem Abitur am Aventinus-Gymnasium Burghausen stand für den Elektrotechnik-Begeisterten fest: „Ich geh zum Kreuzpointner, weil mich hier die ganze Atmosphäre und das Team begeistern und ich sowieso vor einem eventuellen Studium eine praktische Ausbildung machen will. Jetzt bin ich in der Kreuzpointner-IT-Abteilung und bin z. B. in den Bereichen Hardware mit Wartungsarbeiten betraut oder mit der Konfiguration von Routern – letzteres kann man auch zuhause mal gut brauchen“, grinst er. Gut gebrauchen kann er auch die „Kohle“ und meint dazu: „Da darf man nicht meckern, das ist über dem Branchendurchschnitt!“ Er schätzt den Charakter der Firma als Familienbetrieb: „Das merkt man sofort, man wird herzlich aufgenommen und man ist von Anfang an bei interessanten Projekten dabei – das gibt einem viel Selbstvertrauen. **Auf alle Fälle kann ich jedem, der sich für diese Technikrichtung interessiert, die Ausbildung bei Kreuzpointner empfehlen!**“



„Ich hab die Jungs im Griff“

Bianca Götzl (17) aus Garching/Alz, ist angehende Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik: „Ich habe bei einem Praktikum in den Elektrikerberuf reinschnuppern können, und weil man da handwerklich und feinmotorisch begabt sein muss, war das genau meins. Also habe ich mich nach meinem Mittelschulabschluss bei Kreuzpointner beworben und da bin ich derzeit in der Haustechnik beim elektrotechnischen Umbau unserer Firmenzentrale in Burghausen voll dabei: Da mache ich z. B. Fertigmontagen von LED-Leuchten, Anschlüssen oder auch von den Terminals fürs ganze Gebäudeteilsystem. Vorher war ich schon auf vielen anderen interessanten Baustellen wie im Seminarzentrum Kloster Raitenhaslach, in der Hess-Grundschule in Burghausen oder sogar auch schon im Knast in Mühldorf – da bin ich aber wieder rausgekommen“, lacht sie. Auf jeden Fall hat sie die Jungs im Griff – „es ist das perfekte Arbeitsklima. Wenn's mal ganz schwere Arbeiten gibt, machen die Jungs das!“ **Ihre Berufsausbildung ist „auf alle Fälle auch was für Mädchen – man muss nur a bisschen Technik begeistert sein“.** Nach der Ausbildung will sie sich unbedingt zur Technikerin oder Meisterin weiterbilden.



„Hoher Bezug zur Praxis“

Martin Fürstberger (19) aus Walburgskirchen, befindet sich im 2. Jahr in der Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik. Nach der FOS in Pfarrkirchen kam er über einen Tipp von unserem Betriebsratsvorsitzenden Manfred Sedlatschek zu Kreuzpointner: „Ich wollte unbedingt eine technische Ausbildung beginnen, Kreuzpointner kam mir da sehr recht“, sagt er. Im 1. Lehrjahr war Martin fast nur im BBiW (Berufsbildungswerk Burghausen), im zweiten ging's dann an den Kreuzpointner-Stützpunkt in der OMV-Raffinerie: „Hier bin ich z. B. beim Anschluss von Schaltschränken dabei oder bin mit den Kollegen auf Fehlersuche im ganzen riesigen Raffineriegelände – das ist sehr abwechslungsreich und es gibt ein angenehmes Kollegenklima. Nach Weihnachten besuche ich dann wieder das BBiW: Hier werden uns dann beispielsweise die Grundlagen für die Programmierung von SPS (speicherprogrammierbare Steuerungen), Pneumatik und allgemein die Grundaufgaben eines Elektrikers beigebracht.“ **Insgesamt sieht er für seinen Ausbildungsberuf eine sehr gute Balance von „Theorie mit viel Praxisanteil, das gibt's bei vielen anderen Firmen nicht so“.** Nach der Ausbildung will er wenn möglich weitermachen bei Kreuzpointner und dann entweder die Technikerschule besuchen oder berufsbegleitend Elektrotechnik studieren.



„Super kollegiales Betriebsklima“

Marie Mayerhofer (17) aus Schützing, ist im 2. Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement: „Ich war beim Girl's Day in der 8. Klasse bei Kreuzpointner, die Firma hat mich beeindruckt, und so habe ich mich hier nach dem Realschulabschluss beworben. **In meiner Ausbildungsstelle in der Burghauser Firmenzentrale gibt es ein interessantes und vielseitiges Arbeitsgebiet und man hat viel Kundenkontakt.** Zurzeit bin ich in der Abteilung Rechnungsprüfung, da werde ich schon mit vielen selbständigen Aufgaben betraut. Der Berufsschulunterricht in Altötting läuft auch rund. Also passt insgesamt alles!“ Das Betriebsklima findet Marie „super und sehr kollegial“ und auch mit dem Lehrlingsentgelt ist sie sehr zufrieden, „gerade im Vergleich auch mit anderen Firmen der Branche“. Für die Zeit nach der Ausbildung hat sie noch keine Pläne, könnte sich aber gut eine Weiterbeschäftigung bei Kreuzpointner vorstellen. Auf alle Fälle kann sie die Ausbildung in unserer Firma weiterempfehlen.



„Sehr interessantes Berufsbild“

Abdul Nianone (19), kommt aus Burkina Faso und ist 2014 als Flüchtling in Burghausen angekommen. Er ist im 2. Lehrjahr zum Elektroniker für Betriebstechnik: „Ich habe an der Berufsschule Altötting in der Integrationsklasse den Quali gemacht, Deutsch gelernt und bei Kreuzpointner ein Schulpraktikum gemacht. Das Berufsbild hat mir sehr gefallen und mich interessiert, also habe ich mich beworben und bin derzeit in der Kreuzpointner-Baustelle im Chemiepark Gendorf. Hier schließe ich z. B. Motoren in den Anlagen mit an oder montiere Schalter und Ventile, da ist man im ganzen Werk unterwegs. Teilweise mache ich auch in unserem Gendorfer Schaltanlagenbau mit. **Das Kollegenklima ist ganz toll, ich bekomme große Unterstützung von allen.** Auch der Berufsschulunterricht an der BIT Gendorf ist echt ok. Nach meiner Ausbildung würde ich gerne noch bei Kreuzpointner weiterarbeiten und dann mal schauen, was ich für Pläne haben werde!“



„Es ist vielseitig und macht Spaß“

Klaus Stalleicher (18) aus Burghausen, im 2. Lehrjahr zum Technischen Systemplaner: „Technisches Zeichnen hat mich schon in der Schule begeistert. Dann habe ich Kreuzpointner und die Ausbildungsinhalte bei den Schnuppertagen des Gewerbeverbands kennen gelernt, ein Praktikum in der entsprechenden Abteilung gemacht und dann hab ich mich beworben.“ Seinen Traumberuf lernt Klaus jetzt in der Ingenieurtechnik/Planung, derzeit im Bereich Gebäudesystemtechnik: „**Das ist alles sehr vielseitig und macht Spaß, alle Kollegen helfen einem und ich helfe schon den Azubis vom 1. Lehrjahr.** Ich kann weitgehend selbständig einige Aufgaben für Installationspläne für unsere Baustellen bearbeiten, z. B. für allgemeine Elektroinstallationen oder auch für Beleuchtungs-Schemata. Derzeit komme ich langsam in den Bereich des Schaltanlagenbaus rein.“ Die 30 Urlaubstage pro Jahr plus 37-Stunden-Woche und der Ausbildungslohn bei Kreuzpointner halten laut Klaus den Vergleich mit den Arbeitsgebern seiner Berufsschulkollegen „locker stand – da kann man sich wirklich nicht beschweren“. Nach der Ausbildung würde er ein bis zwei Jahre gerne bei Kreuzpointner bleiben, danach eventuell auf die BOS gehen und dann studieren.



BURGHAUSEN/FREIBERG

Persönlicher Dank für Treue zu Kreuzpointner

Ganz im Mittelpunkt standen unsere 26 Dienstjubilare und die sechs heuer in den Ruhestand verabschiedeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Die Geschäftsführung ehrte sie mit festlichen Abendessen für die EFK-Angehörigen in Raitenhaslach und bei der AEK-Weihnachtsfeier in Freiberg.



Die Burghäuser Jubilare und Ruheständler beim Erinnerungsfoto zusammen mit Geschäfts- und Personalführung und den Bereichsleitern.

Bei der Burghäuser Jubilare- und Verabschiedungsfeier im Klostersgasthof Raitenhaslach, zu der auch die Ehe- und Lebenspartner sowie die Führungskräfte der Geschäftsberei-

che eingeladen waren, bedankte sich **Fritz Kreuzpointner** bei den insgesamt 27 Mitarbeitern, die 1977, 1992 und 2007 in das Unternehmen eingetreten waren und seither ohne Unterbrechungen für unsere Firma tätig sind und verabschiedete offiziell die drei frisch gebackenen Ruheständler. Zusammen mit Personalleiter **Felix Aumayr** ehrte unser Firmenchef jeden Einzelnen mit Rückblick auf die jeweiligen Meilensteine seines Werdegangs im Unternehmen. Auch über die persönlichen Eigenschaften und Hobbys der Geehrten wurde zum Vergnügen aller in amüsanten Anekdoten berichtet.

Ein besonderes Jubiläum feierte auch **Karl Spitzwieser**, 1977 als Bauleiter für Elektromontage ins Unternehmen eingetreten und heute als Geschäftsführer von Kreuzpointner Austria sowie als Leiter des Geschäftsbereichs Industrietechnik in leitender Position der Kreuzpointner-Unternehmensgruppe: Er erlebte den Wandel der Firma vom regional tätigen Betrieb mit damals rund 200 Mitarbeitern zur heutigen überregional und international agierenden Unternehmensgruppe mit rund 1.100 Beschäftigten. Spitzwieser gestaltete diesen Aufschwung aktiv und in entscheidender Rolle mit, wofür ihm Fritz Kreuzpointner ausdrücklich im Namen der Familie Kreuzpointner dankte: „Ohne Dich wären wir nicht so weit gekommen!“



Hat seit 1977 die Entwicklung der Firma maßgeblich mitgestaltet: **Karl Spitzwieser** (Mitte), der für sein 40jähriges Dienstjubiläum von Personalleiter **Felix Aumayr** (li.) und Firmenchef **Fritz Kreuzpointner** die Ehrenurkunde der Handwerkskammer überreicht bekam.

Bei der AEK in Freiberg ehrten Geschäftsführer **Ulrich Marschner** und Fritz Kreuzpointner im Rahmen der traditionellen Weihnachtsfeier zwei Jubilare mit jeweils 10 Jahren Firmenzugehörigkeit. Auch hier waren die Ehe- und Lebenspartner mit eingeladen und verbrachten einen schönen Abend mit lustigen Anekdoten und Erinnerungen an die gemeinsamen Projekte, die man seit der Gründung unserer sächsischen Firmenschwester im Jahr 1996 geschäft hatte.



Die Jubilare und Ruheständler unserer sächsischen Schwesterfirma AEK wurden in Freiberg von **Ulrich Marschner** und **Fritz Kreuzpointner** geehrt: Im Bild (v. re.) **Manfred Roscher**, **Claus Schradt** und **Peter Schäfer**.

Jubilare und Ruheständler Burghausen

40 Jahre: Karl Spitzwieser

25 Jahre: Marcus Huber

10 Jahre: Johann Aicher, Sabrina Aigner, Christian Altmann, Peter Eckerl, Peter Hanelt, Klaus Hartsperger, Thomas Himmler, David Junge, Mathias Kaiser, Rafael Kawala, Joachim Knittel, Sebastian Nebauer, Wolfgang Primessnig, Robert Risse, Eugen Schäfer, Stephan Sedlmaier, Thomas Sichler, Lorenz Strobl, Thomas Thielemann, Manfred Walder, Reinhold Zeiler, Manfred Zillner.

Ruhestand: Anton Braun, Jakob Untersteiger, Gerd Leidenfrost.

Jubilare und Ruheständler Freiberg

10 Jahre: Jürgen Rockrohr und Roman Grom.

Ruhestand: Manfred Roscher, Claus Schradt und Peter Schäfer.

FREIBERG

AEK Mitarbeiter auf der Schulbank

Fleißig die „Schulbank gedrückt“ haben unsere Freiburger Kollegen: Drei Kurse beinhaltete heuer das Schulungsprogramm. In der Schutung „Messen & Prüfen“ wurden an zwei Tagen alle elektrotechnisch ausgebildeten Mitarbeiter im korrekten Messen, Prüfen, Dokumentieren und Auswerten geschult. „Feuer und Flamme“ lautete die Überschrift der jährlichen Sicherheitsunterweisung: Spezialisten der BG schulten unser Personal im Umgang mit brennbaren und leicht entzündlichen Stoffen, insbesondere für die AEK-Mitarbeiter in den Chemiewerken

war dies besonders wertvoll. In Schulung 3 ging es laut AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner** direkt um die Auswertung von Schulungen und die optimale Vermittlung von Schulungsinhalten: Dafür mussten die Beteiligten einen Fragebogen ausfüllen und die Besten wurden anschließend als Sieger mit einem kleinen Präsent honoriert. Für 2017 waren das (auf unserem Bild von links) **Lutz Seidel**, **Udo Steppat**, **Peter Richter** und **Steffen Stopp**, nicht im Bild war **Ralf Koch**.



BURGHAUSEN

Das „Nordwerk-Projekt“ – vier Jahre zur Erneuerung von PLS-Systemen

Es ist fast wie eine Operation am offenen Herzen, die bereits seit drei Jahren läuft und noch bis 2018 andauern wird: Aufgrund der umfangreichen Modernisierung im Burghauser Werk eines großen Chemiekonzerns wurde die Kreuzpointner-Industrietechnik beauftragt, die Umschlusarbeiten im Zuge der Einführung eines neuen PLS-Systems auszuführen – und das in über 100 Teilanlagen, größtenteils während laufendem Produktionsbetrieb.

Die Anlagen des so genannten „Nordwerks“ wurden in den 1960er Jahren gebaut und dann erstmals in den 80ern saniert. Jetzt wird das veraltete PLS-System auf ein neues Prozessleitsystem der Firma Emerson umgestellt, um die sieben Produktionsbetriebe auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen und für „Industrie 4.0“ tauglich zu machen.

Aus diesem Grund betraute uns unser Industrietechnik-Stammkunde, seine Anlagen schrittweise auf das neue Prozessleitsystem umzulegen und die PLS-Schränke zu verkabeln. Diese Arbeiten gleichen einer Operation am offenen Herzen: Das Umschließen von knapp 15.000 Mess-Stellen und 14.000 digitalen Ein- und Ausgängen erfolgt größtenteils während laufender Produktion. Für diesen enormen Aufwand wurde unser Industrietechnik-Team mit einem einstelligen Millionenbetrag beauftragt.

Aus zeitlichen Gründen müssen die Signal-Umschlusarbeiten und die erforderlichen Loop-Checks mit zwei Teams (unter der Leitung von **Christian Donner** und **Andreas Niedermeier**) gleichzeitig durchgeführt werden. Bis zu zehn Mitarbeiter sind seit dem Baubeginn 2014 durchgehend damit beschäftigt.

Während des Austauschs, der noch bis Ende 2018 andauern wird, stellt die Umstellung der gesamten Dokumentation von Ruplan auf Comos eine zusätzliche Herausforderung dar. „Dennoch sind wir bisher dem Zeitplan voraus, und unser Kunden lobt uns dafür, dass wir während der Abstimmung fehlerfrei und pünktlich arbeiten“, ist unser Industrietechnik-Leiter **Walter Bauer** stolz auf sein Team.



Kundenlob für fehlerfreies Arbeiten im Zeitplan: (v. l.) Monteur Jonas Mayerhofer, Bauleiter Christian Donner und Tobias Kalusok (Inbetriebnahme Schaltschränke) hier stellvertretend für das ganze Team vor den Freianlagen des „Nordwerks“.

(Fotos: Georg Willmerding/Wacker-Chemie AG)

„Wir sind dem Zeitplan voraus und unser Kunde lobt uns, dass wir während der Abstimmung fehlerfrei und pünktlich arbeiten.“ **Walter Bauer**



Operateure an den PLS-Schränken: (v. l.) Monteur und quasi „Krankenschwester“ Tomasz Pejas, Monteur und „Assistenzarzt“ Jonas Mayerhofer (vorne), Bauleiter und „Chef-Chirurg“ Christian Donner (hinten) sowie „Kardiologe“ Tobias Kalusok für die Inbetriebnahme der Schaltschränke.

4 bis 10 Mitarbeiter seit 2014 durchgehend im Einsatz · 7 Produktionsbetriebe, verteilt in über 20 Gebäuden, entspricht ca. 100 Teilanlagen · knapp 15.000 Messungen · rund 14.000 umgelegte digitale Ein- und Ausgänge · Auftragswert in 1-stelliger Millionenhöhe · Fertigstellung Ende 2018

MANCHESTER

AEK und AER erfolgreich auf der Insel

Die elektrotechnische Installation von drei Protonenteilchenbeschleunigern in einem englischen Krankenhaus hat für die beteiligten Kreuzpointner-Mitarbeiter aus Freiberg und Brasov nicht nur die Bedeutung eines erfolgreich abgeschlossenen technischen Projekts, sondern hinterlässt auch das Gefühl, dass ihr Wirken Leben retten oder verlängern wird.

Von Juli bis Dezember 2017 beteiligte sich ein gemischtes Team unserer Schwesterfirmen AEK und AER an einem Projekt der Firma Scholpp Industriemontagen: Für den Endkunden „Varian Medical Systems“ in Manchester/England arbeitete man im „Christie“-Krankenhaus an der Installation von drei Protonenteilchenbeschleunigern. Diese medizinischen Geräte werden zur Therapie von Tumorerkrankungen eingesetzt. Das Kernstück, der Zyklotron, wiegt um die 100 Tonnen. 1998 wurde der erste Patient mit Teilchen (Protonen) in Deutschland behandelt. Derzeit haben statistisch gesehen nur ein Prozent der Strahltherapiepatienten Zugang zur Protonenbehandlung.

Die besondere Herausforderung des Projektes: Monteur und Inbetriebnehmer aus vielen Ländern waren beteiligt.

Das Team von Kreuzpointner bestand aus Mitarbeitern der Freiburger und Brasover Kreuzpointner-Standorte. Bauleiter **Christoph Röder**: „Die Verständigung lief Kreuzpointner-intern in Deutsch, Rumänisch und Englisch. Mit dem Auftraggeber und dem Endkunden dann in Deutsch und Englisch.“

Die komplette Materiallieferung und Beschaffung erfolgte aus Deutschland. So mussten die Transportlieferzeiten eingerechnet werden in der Vorplanung. Für die Montagetätigkeit an und in der Anlage waren „flexible und dehnbare Körper“ gefragt, weil in absolut beengten Räumen installiert wurde.



Das Kreuzpointner-Team für Manchester: (v. l.) Bogdan Visoescu, Christoph Röder, Lars Wende (Fa. Scholpp), Robert Kelemen, Mihai Capatana und Christi Radu.

IN FAST GANZ ÖSTERREICH UND IN DEUTSCHLAND

Kreuzpointner Austria engagiert von namhaften Kunden

Kreuzpointner Austria ist derzeit in fast allen österreichischen Bundesländern mit zahlreichen Projekten für namhafte Auftraggeber aktiv, auch im benachbarten Bayern ist die EKA-Kompetenz gefragt.



Die EKA-Geschäftsführer **Karl Spitzwieser** (links im Bild) und **Wolfgang Kehrer** blicken 2017 auf ein gut ausgelastetes Auftragsjahr 2017 zurück und auch für 2018 sowie darüber hinaus sind bereits einige bedeutende Projekte mit Auftragssummen im insgesamt einstelligen Millionenbereich am Laufen.

Aktuell abgeschlossene Projektbeispiele

Im Dezember abgeschlossen wird für Magna Powertrain AG & Co. KG der elektrotechnische Umbau und die Erweiterung eines Bürogebäudes und einer Produktionshalle in Traiskirchen bei Wien: Als Projektleiter und verantwortlich für die Planung fungierte **Witalij Fleischanderl**, Bauleiter war **Miro Henkelmann**.

Das komplette Leistungsspektrum der Sicherheitsbeleuchtung für die Modeschule HBLA Lentia in der Linzer Blütenstrasse wurde im September von Projektleiter Ing. **Harald Wittinger** und Bauleiter **Raphael Kräftner** abgewickelt, im Auftrag der Bundesimmobiliengesellschaft m. b. H.

Von September bis in den November war die EKA für die Schöbwendter Holz GmbH in Saalfelden tätig, die E-Installation von Trockenkammern war beauftragt: Projektleiter war **Adolf Burgstaller**, Bauleiter **Gerhard Brückl**.

Aufgrund zweier Stillstände in zwei Abschnitten – im August und im Dezember – wurde von der EKA-Niederlassung Ranshofen die E-Montage inklusive Materiallieferung für die Dickbandlinie der AMAG rolling durchgeführt. Auftraggeber ist die Unitechnik Automatisierungs GmbH aus Eisenhüttenstadt (D). Projektleiter war **Renè Walchshofer**, als Bauleiter war **Herbert Forster** verantwortlich.

Aktuell beauftragte Referenzprojekte:

Von Oktober 2017 bis in den April 2020 werden Projektleiter **Karl Spitzwieser** sowie die beiden Bauleiter **Josef Rothenbuchner** und **Gerhard Brückl** mit ihrem Team ein Elektromontage-Projekt für das Kraftwerk Kühtai/Tirol im hohen sechsstelligen Auftragswert abwickeln: Auftraggeber ist die ABB AG.

Einen Elektroinstallations-Auftrag im einstelligen Millionenbereich bewältigen Projektleiter Ing. **Harald Wittinger** und

Bauleiter **Dominik Lang** mit einem EKA-Team vom August 2017 bis Mai 2018 im Wissenspark Urstein in Salzburg. Auftraggeber sind die SABAG GmbH Salzburg und die Wohnbau GmbH Salzburg.

Im niederösterreichischen Amstetten läuft von Juli 2017 bis Juni 2019 ein weiteres Millionenprojekt für die EKA: Im Auftrag der Swietelsky Baugesellschaft m. b. H erfolgt die komplette Elektroinstallation für das neue Bundesschulzentrum Amstetten. Zuständig sind als Projektleiter Ing. **Harald Wittinger**, für die Planung **Markus Löberbauer** und als Bauleiter **Roland Hemm**.

In sechsstelliger Auftragshöhe bewegen sich insgesamt drei Projekte für die HTBLA bzw. die HTL Leonding bei Linz, alle im Auftrag des Landesschulrats Oberösterreich: Projektleiter Ing. **Harald Wittinger** und Bauleiter **Helmut Großsteiner** sind zur Sanierung der Notbeleuchtung mit ihrem Team von Juli 2017 bis August 2018 tätig. Hinzu kommen zwei Bauabschnitte zur Fassadensanierung bei der HTL, einer davon wurde bereits 2017 abgeschlossen, der zweite soll im Oktober 2018 beendet sein.

In drei Schritten (November 2017, Mai 2018 und November 2018) verspricht es die EKA in den bayerischen Pfaffenwinkel: Für die PLS-Erneuerung bei der Firma UPS-Schongau wurde die EKA mit der Lieferung und Montage der Schaltschränke von der Andritz AG betraut, ein Auftragswert im sechsstelligen Eurobereich. Projektleiter ist **Adolf Burgstaller**, Bauleiter ist **Peter Hanelt**.



Eines der wichtigsten Elektroinstallations-Projekte der EKA läuft bis ins Frühjahr 2018 in Salzburg: Mit einer Gesamtfläche von 42.000 Quadratmetern entsteht am Urstein-Gelände in unmittelbarer Nähe zur Fachhochschule Salzburg ein mehrteiliges Bauensemble, das um eine zentrale Plaza gruppiert ist. Der „Wissenspark Urstein“ dient als Ort der Begegnung und zählt die Bereiche Medizin, Tourismus, Kultur, Medien, Design und Technologie zu seinen Schwerpunkten.

(Grafik: SAPEG - Salzburger Projektentwicklungsgesellschaft mbH)

FREIBERG/NORDRHEIN-WESTFALEN

AEK schließt größten Einzelauftrag der Firmengeschichte ab

Einmal ist es doch zu Ende: Im letzten Quartal 2017 hat unsere Freiburger AEK den größten Einzelauftrag, den die Kreuzpointner-Unternehmensgruppe je erhalten hat, erfolgreich abgeschlossen: Im zweistelligen Millionen-Euro-Auftragswert wurde innerhalb von zwei Jahren die komplette Elektrotechnik mit Schwachstrom und Sicherheitstechnik am nordrhein-westfälischen Pharmazie-Standort eines der weltweit führenden Biotech-Konzerne installiert.

Die AEK war im Dezember 2014 mit Ausführung, Montage und Werkplanung für jeweils ein großdimensioniertes Lager- sowie ein Produktionsgebäude beauftragt worden. Die ersten Planungen begannen schon im Januar 2015. „Der hohe Anspruch des Bauvorhabens lag in der Komplexität, der Bauzeit, dem hohen Technisierungsgrad und vor allem in der Motivation und Lenkung der vielen eingesetzten Monteure vor Ort“, bilanziert AEK-Geschäftsführer **Ulrich Marschner**. In Spitzenzeiten waren bis zu 100 Kabeltrassenbauer vor Ort und leisteten in mehreren Etagen parallele Montagen in Decken-, Reinraum- oder Technikebenen. „Einsätze von mehr als hundert Monteuren waren an der Tagesordnung“, so Marschner.

Neue Organisationswege beschritten

„Für diese Mammut-Aufgabe wurden in der Organisation unseres Unternehmens neue Wege bestritten“: So wurden Teams zur Personalführung neu zusammengestellt, die bis dahin fast noch nie miteinander gearbeitet hatten. Das Projektmanagement zog von Freiberg direkt auf die gut 550 Kilometer entfernte Baustelle in Nordrhein-Westfalen, um nahe an den Projekt-„Brennpunkten“ sein zu können. In der Materiallogistik wurden im Baufeld und in der näheren Umgebung Pufferzonen

eingerrichtet, welche die Versorgung der zahlreichen Monteure garantierten. Völlig neue Wege wurden auch bei der Arbeitszeitgestaltung gegangen, um die Vereinbarkeit von Familie, Firma und Kundenwünschen optimal für alle zu gewährleisten.

„Definitiv ist unser Endkunde so zufrieden, dass sich hier nicht um ein Einzelprojekt handeln wird und Folgeaufträge sehr wahrscheinlich sind“, freut sich Ulrich Marschner.



Vor Ort in Nordrhein-Westfalen: (v. l.) Projektleiter Olaf Horn, stellvertretender Projektleiter Danilo Staer und Fritz Kreuzpointner.



Projekt-Meilenstein der Kreuzpointner-Geschichte: Ein Produktionsgebäude für die Wirkstoffherstellung eines neuen Medikaments war zusammen mit dem dazugehörigen Qualitätslaborgebäude und Lager die größte Investition am Standort des Auftraggebers. Insgesamt investierte der international führende Biotech-Konzern hier rund 300 Mio. Euro.

„Mit dieser Investition ist nicht nur ein Meilenstein-Projekt von Kreuzpointner erfolgreich zu Ende gegangen. Unser Team ist sich auch bewusst und stolz darauf, dass mit der Fertigstellung dieser Pharmazie-Produktionslinie viele Leben gerettet bzw. verlängert werden können.“

Ulrich Marschner

BURGHAUSEN

Qualitätssicherung für Sicherheits-Engineering nach Maschinenrichtlinie

Im Maschinenbau kommt der Sicherheitstechnik mittlerweile eine hohe Bedeutung zu. Jede Maschine muss gemäß Maschinenrichtlinie 2006/42/EG betrachtet werden. Speziell für die sicherheitsrelevanten Bauteile und Funktionen müssen die einzelnen Schritte der Planung und der Umsetzung verifiziert und validiert werden. Die Dokumentation muss entsprechend vollständig sein und bestimmten Mindestanforderungen genügen. Diese Tatsache erfordert ein hohes Knowhow im Bereich des Sicherheitsengineerings und eine nachvollziehbare, strukturierte und jederzeit dokumentierte Arbeitsweise.



Projektleiter Jürgen Strasser und Hermann Vogl (re.) von der Ingenieurtechnik veranschaulichen anhand der Risikomatrix die Bestimmung von Sicherheitsfunktionen.

Hermann Vogl von unserer Burghäuser Ingenieurtechnik ist dahingehend seit Ende 2016 ausgebildet und hat das Zertifikat „ZSME - Zertifizierter Maschinensicherheitsexperte“. Um die Qualität noch effizienter sicherzustellen hat die Ingenieurtechnik, federführend durch Hermann Vogl und unter der Projektleitung von **Jürgen Strasser**, das Handbuch „Sicherheit von Maschinen“, einen „Leitfaden Software-Planung“ und eine so genannte Matrix-Methode als Excel-Datei für die Verifizierung und Validierung der Anwendersoftware entwickelt. Dies gewährleistet eine normgerechte und prüfbar abwickelnde Programmierung von sicherheitsbezogenen Steuerungssystemen. Mitte dieses Jahres wurde diese Vorgehensweise eingeführt. „Der hohe Qualitätsanspruch unseres Geschäftsbereichs Ingenieurtechnik wird dadurch weiter gefestigt. Damit sind wir für die zukünftigen Themen im Bereich der Sicherheitstechnik gut gerüstet“, sagt Bereichsleiter **Christian Schanda**.

BUKAREST

AER-Gebäudetechnik für acht Wohnblocks



Cristian Radu (li.) und Mihai Capatana bei der Montage.

Für den Ausbau eines Wohnviertels mit acht Wohnblocks (6.000 m² Wohnfläche und 5.000 m² Untergeschoss mit Parkplatz) sind unsere AER-Gebäudetechniker in der Nähe von Bukarest gefragte Spezialisten: In sechsstelliger Auftragshöhe werden Verkabelung, Montage von Schaltgeräten und Schaltschränken sowie Leuchten, Brandmelde- und Sprechanlage und eine Frostschutzanlage für die Zufahrt zum Untergeschoss vorgenommen. Der Auftrag für den Endkunden S.C. PARCUL BANATULUI S.R.L. läuft seit März 2017 über S.C. Herberger Constructii S.R.L. in Chitila, Ilfov in der Nähe von Bukarest und wird im Februar 2018 beendet sein. Projektleiter ist **Andras Deak**, Bauleiter ist **Dorin Draghici**. Im Team dabei sind **Jozsef Konz, Vilmos Szekely, Gheorghe Toma, Virgil Cosoiu und Marius Marin**.



Robert Keleme in Aktion

TROSTBERG

Jahresabstellung und Leitsystem-Austausch – in zwei Wochen von drei auf 50

„The same procedure as every year“ könnte man wie im Silvester-TV-Klassiker sagen, doch für unser Industrietechnik-Team ist der alljährliche Jahresstillstand bei Hamburger Rieger in Trostberg auch heuer wieder eine Meisterleistung in punkto technischer Kompetenz und Team-Logistik geworden. Hinzu kam noch die Montage für den kompletten PLS-Austausch in der Papierfabrik.

Für unseren langjährigen Stammkunden, die Hamburger Rieger GmbH, mussten im Laufe des Oktober in der Papierfabrik Trostberg wieder einmal umfangreiche Verdrahtungs- und Umrüstungsarbeiten in den MS- und NS-Schaltanlagen vorgenommen werden. Hinzu kamen der Austausch von Leistungsschaltern und Leistungsschützen sowie das Überholen, Reinigen und Instandsetzen einer Vielzahl von Feldgeräten, Messungen, Motoren und Frequenzumrichter.

Bauleiter **Oliver Bente** und Projektleiter Industrie Süd **Christoph Simmeit** mussten 40 Mitarbeiter für die Großabstellung und für die Montagearbeiten des PLS-Austauschs zusammenrommeln. So war ein Zusammenspiel aller Kreuzpointner-Teams notwendig: Das Personal kam von den Baustellen Wacker, OMV, Heidenhain, AlzChem, aus der Haustechnik und vom Burghäuser Schaltschrankbau. Auch zwei Subunternehmer unterstützten die Kreuzpointner-Spezialisten.

„Das Personal innerhalb von zwei Wochen von drei Mann Stammbesetzung auf 40 Mann zu erhöhen, ist ein enormer



Kraftakt für die Projektleitung und die Personalabteilung, da zu dieser Zeit in nahezu allen Industrierwerken der Umgebung Abstellungen vorgenommen werden“, sagt Christoph Simmeit.



Lobten den termingerechten Ablauf des Jahresstillstands und den problemlosen Montageablauf für den PLS-Austausch: (v. l.) **Thomas Wicht** von Hamburger Rieger und **Klaus Staiger** von Siemens Stuttgart. Kreuzpointner Projektleiter **Christoph Simmeit** freute sich für alle Beteiligten unserer Firma.

Die „Stammbesetzung“ unserer Industrietechnik-Baustelle und von Hamburger Rieger in Trostberg: (v. l.) **Kurt Willener** (EFK), **Dominik Huppertz** (EFK), **Alois Kramer** (Leiter EMSR-Werkstatt Hamburger Rieger) und **Oliver Bente** (Bauleiter, EFK).

Austausch des Leitsystems in der Papierfabrik

Der Austausch des Prozessleitsystems wurde im ersten Quartal dieses Jahres begonnen und läuft noch bis Ende 2018. Im kompletten Montageauftrag von Siemens Stuttgart enthalten sind: Der Bau von Haupt- und Stichkabelwegen, Kabelzug (Bus- und Spannungsversorgung), Aufstellen von Schaltschränken (CPU und Serverschränke), Montage von Remote-IOs in der Anlage, Anschluss von Schaltschränken und Remote-IOs, Signalumlegung während der Anlagenstillstände, Unterstützung beim Loopcheck, und Demontagearbeiten. Zeitweise wurden die Montagearbeiten parallel zur Großabstellung durchgeführt, so dass in der Spitze 50 Kreuzpointner-Mitarbeiter in der Papierfabrik beschäftigt waren. Bis zu acht Industrietechnik-Mitarbeiter sind normalerweise für den laufenden Montageauftrag beschäftigt. Während der viertägigen Großabstellung im Oktober wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Siemens 326 Signale, 38 Motorabgänge und 15 ZKUs auf das neue Leitsystem umgelegt, gecheckt und in Betrieb genommen.

FRIDOLFING

Rosenberger vertraut wieder auf Kreuzpointner-Kompetenzen

Noch bis ins Frühjahr 2018 läuft ein Großprojekt unserer Gebäudetechnik mit einer Auftragssumme in einstelliger Millionenhöhe im Burghausen-nahen Fridolfing – wieder vertrauen die Hinterschwepfinger Projekt GmbH und die in der Hochfrequenz-Technik führende Firma Rosenberger auf die Kreuzpointner-Kompetenzen Elektrotechnik-Planung und Montage.

Rosenberger ist ein weltweit führender Hersteller von Verbindungslösungen in der Hochfrequenz- und Fiber-Optik-Technologie. In der Rosenberger Gruppe sind weltweit rund 7.500 Mitarbeiter beschäftigt, in der Zentrale in Fridolfing arbeiten rund 1.800. Hier wird auch seit einigen Jahren kräftig in die Erweiterung investiert, wie beim aktuellen Ausbauprojekt: Für das so genannte 5.500 m² große „Bürogebäude West“ (Platz für künftig rund 300 Mitarbeiter) und eine groß dimensionierte Stanzerei mit Logistik (ca. 10.000 m² für ca. 200 Mitarbeiter) nimmt Kreuzpointner die komplette Elektrotechnik inklusive Beleuchtung vor, die Ausführungsplanung erfolgte im Vorfeld durch die Planungsabteilung unserer Ingenieurtechnik.

„Nach dem im Frühjahr abgeschlossenen Neubau der Galvanik sind das zwei tolle Anschlussprojekte. Und auch im Tagesgeschäft ist Kreuzpointner bei Rosenberger ganzjährig vertreten.“ **Fritz Rottler**



Noch bis ins nächste Frühjahr ist Rosenberger in Fridolfing Großbaustelle für unsere Gebäudetechnik: Links zu sehen die Stanzerei mit Logistikhalle, ganz rechts das neue Bürogebäude. Links neben dem Bürobau die im Frühjahr 2017 fertiggestellte Galvanik, die ebenfalls von Kreuzpointner elektrotechnisch ausgestattet wurde.



Teambesprechung vor Ort: (v. l.) **Andreas Straußberger**, **Fritz Rottler**, **Alexander Zieglgänsberger** und **Matthias Watzenberger**.



Die Elektromontagearbeiten in der insgesamt 10.000 m² großen Stanzerei/Logistik laufen auf Hochtouren.

„Das aktuelle Projekt verdeutlicht erneut unsere tolle Stammkundenbeziehung zu den Firmen Hinterschwepfinger und Rosenberger“, erklärt Projektleiter **Fritz Rottler**: Auftraggeber für die Hauptleistung ist die Hinterschwepfinger Projekt GmbH, für MSR und Brandmeldeanlagen wurde man von Rosenberger direkt beauftragt. Von Mitte Juli bis ins Frühjahr 2018 sind für beide Bauteile jeweils bis zu 15 unserer Gebäudetechniker im Einsatz. Bauleiter für das Bürogebäude ist **Alexander Zieglgänsberger**, für die Stanzerei ist **Andreas Straußberger** Bauleiter. Für Rosenberger direkt ist **Matthias Watzenberger** als Bauleiter verantwortlich.

TRAUNREUT/BURGHAUSEN

Ingenieurtechnik punktet mit Lösungskompetenz und moderner Technik

Die neueste Elektrotechnik plante unsere Ingenieurtechnik für den sanierten Bestandsbau der Ofenfertigung bei der BSH Hausgeräte GmbH in Traunreut – mit durchschlagendem Erfolg.



Thomas Himmler an der Visualisierung der Fertigungshalle mit dem 3D-Planungstool.

Für die neuen Produktionslinien im Werk Traunreut wurden die bestehenden Fertigungshallen der BSH Hausgeräte GmbH umfassend saniert. Der Auftrag für unsere Burghäuser Ingenieurtechnik war die vollständige elektrotechnische Gebäudeausrüstung (ETGA) auf Stand der Technik zu bringen, d. h. eine komplette Sanierungsplanung inklusive Erstellung von Leistungsverzeichnis und Ausschreibung mit begleitender Ausführungsüberwachung vorzunehmen.

Im Leistungsumfang enthalten waren die Umstellung der Stromversorgung von 4-Leiter-Netz auf 5-Leiter-Netz, modernste LED-Beleuchtungstechnik mit busgesteuerter Helligkeitsregelung, Austausch und Erweiterung von EDV-Netzwerkschränken und Elektroverteilerschränken, Potentialausgleichssystem und ESD-Erdung, Brandmeldetechnik und die Sicherheitsbeleuchtung.

76,7 Prozent Energieeinsparung

Die besonderen Herausforderungen für **Thomas Himmler** von unserer Ingenieurtechnik bestanden aus der Entwicklung eines Konzepts und dementsprechender Technik zur Erzielung eines optimalen Nutzwerts. Zudem erfolgten die Umbaumaßnahmen während des laufenden Betriebs. Mit einem ausgeklügelten Konzept und einer 3D-Planung wurde die Anzahl der Leuchtmittel reduziert, die Energieeffizienz optimiert und die Lichtverhältnisse deutlich verbessert. Die abschließenden Nachmessungen bestätigten die der Planung zu Grunde gelegte Wirtschaftlichkeitsberechnung: Die Ersparnis im Bereich der Energie beträgt 20260 Watt (20,26KW), also ca. 76,7 Prozent. Die Anzahl der Leuchten konnte um 136 Stück reduziert werden.

„Die Ingenieurtechnik bewies erneut, dass Lösungskompetenz und moderne Technik letztendlich die Erfolgsfaktoren sind, zum Nutzen unserer Kunden und zuletzt auch für uns.“ **Christian Schanda**

MÜNCHEN

Für alle 84 Münchner U-Bahnhöfe: Feuerwehrinformationszentren von Kreuzpointner

Im Auftrag der Stadtwerke München ist die I+K unserer Münchner Kreuzpointner-Niederlassung noch bis 2021 im Untergrund der Landeshauptstadt unterwegs.

Zu bewältigen sind für Projektmanager **Robert Neumaier**, Bauleiter **Toni Scharnagl** und einen Monteur der Aufbau und Inbetriebnahme von 84 Feuerwehrinformationszentren (FIZ)-Schränken an allen 84 U-Bahnhöfen der Stadt München. Der Start des Projekts mit seiner Auftragshöhe im einstelligen Millionenbereich war im September 2017 mit der Ausführungsplanung und der M+W-Planung. Die Abnahme des Musterschranks ist für Anfang Januar geplant. Der Rollout startet im März 2018 und soll mit der ersten Leistungsstufe von 20 FIZ-Schränken im Mai 2018 abgeschlossen sein. Die gesamte Projektlaufzeit ist bis Ende 2021 datiert.

„Aufgrund der speziellen Anforderungen der Branddirektion München und der Stadtwerke München bedarf es einer kompletten Neuentwicklung eines FIZ Schrankes inklusive einer formgerechten Abnahme eines Musterschranks“, erklärt Robert Neumaier. Das Projekt wird gemeinsam mit der auf die Herstellung von FIZ-Schränken spezialisierten Firma Schraner umgesetzt. „Das sind 84 FIZ-Schränke, die es in dieser Form heute noch gar nicht gibt“, betont Neumaier.



Oberhalb des „Tatorts im Münchner Untergrund“: (v. l.) Andrea da Silva (Stadtwerke München) sowie unsere Münchner Kollegen Toni Scharnagl (Bauleiter) und Robert Neumaier (Projektmanager).

FREILASSING

Gebäudetechnik für das neue Freilassinger Badylon

Beim Hochwasser 2013 wurde das Areal des Freilassinger Freizeitparks „Badylon“ so stark beschädigt, dass sich die Stadt zum Abriss und kompletten Neubau entschieden hat. Bis zum Frühjahr 2018 soll laut Zeitplan der Rohbau fertiggestellt sein. Im Frühjahr 2019 soll das neue Badylon in Freilassing dann eröffnet werden. Der Neubau des Bades kostet rund 37 Millionen Euro. Unsere Gebäudetechnik wurde von der Stadt Freilassing mit der Einrichtung der Schwachstromanlagen beauftragt: Uhrenanlage, Lautsprecher-Anlage, Videoanlage, Brandmeldeanlage, Datennetz, Sprechanlage und



Baufortschritt des Freizeit- und Erholungsparks Badylon Anfang August. (Foto: Stadt Freilassing)

Antennenanlage werden im Zeitraum März 2018 bis Mai 2019 von einem Team mit Bauleiter **Frank Neumaier** montiert werden, Projektmanager ist **Marcus Huber**. Die Auftragshöhe bewegt sich im mittleren sechsstelligen Eurobereich.

VIELE PV-ANLAGEN BIS 750 KWP LEISTUNG UND DER „PV-ÖT-“

Kreuzpointner energy gruselt's vor nichts



Keine Großprojekte, dafür eine Vielzahl von kleineren und mittleren Projekten kennzeichnen im zweiten Halbjahr 2017 die Auftragsentwicklung bei unserer Schwesterfirma in Gangkofen. Das Einsatzspektrum erstreckt sich dabei über das ganze Bundesgebiet. Manchmal kommen dabei auch „gruselige“ Funde zum Vorschein...

Ludwig Blenninger, Technischer Leiter von Kreuzpointner energy, sieht für heuer den Auftragsstrend zu kleinen und mittleren PV-Anlagen im elektrischen Leistungsbereich von bis zu 750 kWp. „Nachdem wir im Frühjahr den 7,6 MWp-Park Düssel in Norddeutschland fertiggestellt hatten, haben wir seither zahlreiche kleiner dimensionierte Anlagen für unsere Kunden errichtet – die Auftragseingänge summieren sich insgesamt aber auch auf einen hohen einstelligen Millionenbetrag.“

Der Schwerpunkt der PV-Montageaktivitäten liegt seit dem zweiten Halbjahr auf dem norddeutschen Raum und auf dem südöstlichen Bayern. So wurden z. B. in Essen und in Mülheim an der Ruhr zwei große PV-Dachanlagen mit jeweils 750 kWp errichtet. In Nordostdeutschland ist Kreuzpointner energy mit dem kompletten Bau inklusive Trafoanlagen von drei PV-Parks in Goldenstädt bei Schwerin, in Oscherleben und in Wollin bei Prenzlau beauftragt worden, diese drei liegen jeweils im Leistungsbereich von 750 kWp.

Der PV-Ötzi vom Siglhof

Aber auch die bayerische „Heimatfront“ ist für unsere Gangkofener Schwesterfirma ein auftragsgefülltes Terrain: „Ganz in unserer Nähe, in Marklkofen, haben wir im August und September drei PV-Parks mit je 750 kWp gebaut – komplett mit Trafos, Wechselrichtern, Unterkonstruktion und Zäunen“,

Ludwig Blenninger bei Marklkofen, wo Kreuzpointner energy drei 750-kWp-PV-Parks errichtet hat und während der Erdarbeiten für die Verkabelung einen unerwarteten Fund machte...

berichtet Blenninger. „Von der Auftragsannahme bis zur Fertigstellung haben wir nur sechs Wochen gebraucht!“ Für eine kleine Unterbrechung beim Ausheben der Fundamente im „Siglhof“-PV-Park sorgte ein grusliger Fund: Ein laut Archäologen wahrscheinlich rund 1.000 Jahre altes Skelett wurde gefunden, fein säuberlich ausgegraben und zu weiteren Untersuchungen ins Labor geschickt. Ludwig Blenninger grinst: „Hoffentlich wurde er nicht ermordet wie damals der Ötzi, sonst spinnen die noch eine Mördersuche dazu!“



... ein gut 1000jähriges Skelett wurde am PV-Park „Siglhof“ entdeckt. Archäologen nahmen den „PV-Ötzi“ gleich mit ins Labor.

Neben weiteren PV-Dachanlagen wie z. B. in Tann oder für das Möbelhaus Biller in Moosburg sowie für eine Tennishalle in Eggenfelden wurde Kreuzpointner energy auch mit aufwendigen Verkabelungsprojekten betraut, wie beispielsweise von der AlzChem: Als Ersatz für eine Freileitung zwischen den AlzChem-Standorten Schalchen und



„In den zwei Jahren seit Gründung der Kreuzpointner energy haben wir uns schon einen gewissen Namen erarbeitet.“ **Ludwig Blenninger**

Trostberg verkabelt Kreuzpointner energy zusammen mit einer anderen Firma ein acht Kilometer langes 20-kV-Mittelspannungssystem. 50 km Kabel werden dafür gelegt, unter anderem auch Lichtwellenleiterkabel (LWL) für schnelle Internetverbindungen zwischen den beiden Industriestandorten. Vom international bekannten Tetra-Pak-Konzern erhielt unsere „energy“-Truppe einen europaweiten Rahmenvertrag für Abfüll- oder Molkereianlagen: Derzeit läuft im niederbayerischen Plattling ein erster größerer Auftrag, die Verkabelung samt Anschlusstechnik und Inbetriebnahme einer neuen Molkereianlage der Firma Goldsteig.

Wachstumschance Elektromobilität

„In den zwei Jahren seit Gründung von Kreuzpointner energy haben wir uns schon einen gewissen Namen erarbeitet“, bilanziert Ludwig Blenninger. Bereits nächstes Jahr könnte wieder ein groß dimensionierter PV-Park im 100-MWp-Bereich in der Auftragspipeline stehen, ist Blenninger optimistisch. Mittel- bis langfristig sieht er lohnenswerte Chancen für das jüngste Kreuzpointner-Unternehmen: „Die Thematik

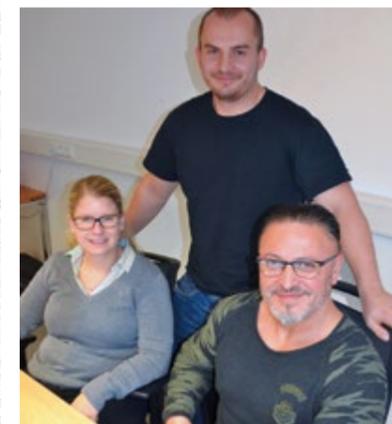
der Elektromobilität samt Speichertechnik und der Rückbau von PV-Altanlagen könnten große Wachstumschancen für Kreuzpointner energy werden!“



Mit derzeit neun festen Mitarbeitern und durchschnittlich zehn Beschäftigten von Fremdfirmen werden von der Zentrale in Gangkofen aus viele PV- und Verkabelungsprojekte im ganzen Bundesgebiet durchgeführt.

BURGHAUSEN/BURGKIRCHEN

Industrietechnik: Digitalisierung schreitet voran



IT-Spezialist Nevzat Gültekin (re.) hat die neue DocFill-Version zusammen mit seinem Kollegen Denis Derr optimiert. Nadine Fuchs vom Projektmanagement & -controlling unserer Industrietechnik in Burghausen begleitet die Umsetzung in allen Industrietechnik-Stützpunkten.

Die Digitalisierung in unserem Geschäftsbereich Industrietechnik schreitet weiter voran: Die Optimierung der digitalen Ablage und das „Gleichziehen“ der Ablagestruktur innerhalb der gesamten Industrietechnik sind wichtige Teilbereiche dafür. 2014 war die Entwicklung und Einführung von „DocFill“ in unserer Industrietechnik im Wacker-Werk Burghausen eine erste Maßnahme, die nun weiter optimiert wurde. Mit DocFill werden die Erstellung eines Auftragsordners innerhalb der Projektablagestruktur sowie das Ausfüllen der Dokumentenvorlagen mit projektrelevanten Daten aus Bauvision automatisiert. DocFill wurde erstmals programmiert durch unseren IT-Spezialisten **Nevzat Gültekin**, der eine optimierte Version mit seinem neuen Kollegen **Denis Derr** entwickelt hat: Zusätzlich enthalten ist nun eine automatische Archivierung von Auftragsordnern nach Abschluss des Projektes, quasi eine „digitale Archivierung“. „Das ist nicht nur eine große Erleichterung für unsere Sekretariate, sondern auch für das zentrale Controlling“, sagt **Nadine Fuchs** vom Projektmanagement & -controlling unserer Industrietechnik. Neben DocFill wurden auch die Dokumentenvorlagen für die Kreuzpointner-Niederlassung im Burghäuser Wacker-Werk nochmals überarbeitet und für alle Projekte sowohl bei Wacker als auch für externe Industrie-Projekte umgesetzt. Die Einführung von DocFill läuft aktuell im Industrietechnik-Stützpunkt im Chemiepark Gendorf. „Alle alle anderen Industrietechnik-Stützpunkte folgen, die komplette Umsetzung soll bis Frühjahr 2018 abgeschlossen sein“, so Nadine Fuchs.

SCHALTANLAGENBAU BURGHAUSEN

Toll ausgelastet bis ins nächste Jahr

Traditionell geht es in unserem Schaltanlagenbau in Burghausen ab der zweiten Jahreshälfte „rund“, d. h. die Auftragsbücher sind prall gefüllt. Der Effekt ist heuer aber noch stärker, so dass die Überhänge bis in den März 2018 abgearbeitet werden müssen.



Vollauslastung und hochkonzentriertes Arbeiten für gewohnte Kreuzpointner-Qualität und Termintreue in unserer Schaltanlagen-Produktion in Burghausen.

Alfred Aigner, Technischer Leiter des Schaltanlagenbaus, war bereits im Frühjahr optimistisch über die Auftragslage, aber den seit September laufenden Auftragseingang bezeichnet er selbst als ungewöhnlich starken „Boom“: „Das wird auch für einen guten Start ins neue Jahr sorgen, denn wir werden zahlreiche Auftragsüberhänge von 2017 abwickeln!“ Insgesamt rechnet Alfred Aigner mit einer Fortsetzung der seit einigen Jahren ungebrochen positiven Entwicklung des Geschäftsbereichs, so dass ein mittlerer einstelliger Millionenumsatz auch für 2017 erreicht werden wird.

Für das rund 35 Mitarbeiter starke Schaltanlagen-Team mit den beiden Projektleitern **Stefan Lechner** und **Stefan Kahlhammer** sowie für Werkstattleiter **Andreas Kahlhammer** bedeutet die tolle Auslastung natürlich auch hochkonzentriertes Arbeiten fast „am laufenden Band“, um die Projekte in gewohnter Kreuzpointner-Qualität und Termintreue fertigstellen zu können. Vielfältige Aufträge aus dem ganzen Bundesgebiet oder international kommen wieder über die Kreuzpointner-Bereiche Industrietechnik und Gebäudetechnik herein, so z. B. für ein neues Aluminiumwerk im arabischen Qatar: Dafür stellen unsere Burghäuser Schaltanlagenbauer eine MCC-Anlage in Volleinschubtechnik sowie Leistungs- und Steuerschränke in Standardausführung her: „Bis Weihnachten muss alles fertig sein, am 2. Januar kommt schon der Kunde aus Katar zum Test“, erklärt Alfred Aigner.

In Deutschland laufen weitere Großaufträge für Schaltanlagen und Verteiler beispielsweise für eine Gießereifabrik, eine Papierfabrik, ein Rechenzentrum, ein Logistikzentrum und einen Hausgerätehersteller. Vom Süden bis in den Norden der Republik reicht das Kundenspektrum, von Weilheim bis Hamburg finden sich dann erneut zahlreiche Kreuzpointner-Schaltanlagen in hoch anspruchsvollen Anwendungsbereichen von namhaften Auftraggebern.

„Der anhaltende Auftragseingang seit September ist schon ein ungewöhnlich starker Boom.“ **Alfred Aigner**

ORTENBURG/BURGHAUSEN

Mit Hardware-Engineering erfolgreich im Maschinenbau

Hardware-Engineering von Kreuzpointner für die Rohgussbearbeitung eines Reihensechszylinder-Kurbelgehäuses: Unsere Ingenieurtechnik konnte heuer zusammen mit dem Schaltanlagenbau einen Auftrag unter den hohen Anforderungen der Premium-Automobilindustrie erfolgreich bewältigen – und gewann damit das Vertrauen eines neuen Kunden.

Beauftragt vom Ortenburger Maschinenbauunternehmen R. Scheuchl GmbH, einem langjährigen Stammkunden des Kreuzpointner-Geschäftsbereichs Schaltanlagenbau, stand für unsere Ingenieurtechnik das komplette Hardware-Engineering für rund acht Leistungs-/Steuerschränke sowie vier Unterverteiler auf dem „Speiseplan“. R. Scheuchl benötigte dies für die Rohgussbearbeitung eines Reihensechszylinder-Kurbelgehäuses bei einem namhaften Automobilhersteller im Premium-Segment. Die Maschine sollte mit fünf Robotern vier Bearbeitungsschritte – Entkernen, Entgraten, Sägen und Fräsen – vornehmen können.

Die Aufgaben für Projektleiter **Thomas Spießberger** und das HW-Engineering durch **Johann Kronberger** bestanden unter anderem in der Erstellung der Stromlaufpläne und der Layouts der Schaltschränke sowie in der Spezifikation und Dimensionierung der Schutz- und Schaltgeräte für die Einbaugeräte. „Alles unterlag dabei den hohen Anforderungen an Maschinenverfügbarkeit und Maschinensicherheit – die

Automobilindustrie hat eine Vorreiterrolle bei diesen Themen“, erklärt Thomas Spießberger. „Aufgrund der hohen Sicherheitsanforderungen kam eine fehlersichere Steuerung mit PROFINET Kommunikation zum Einsatz“, ergänzt Johann Kronberger.

Skepsis des Kunden löste sich auf

Da die Firma Scheuchl eine eigenständige Planungsabteilung hat und nur bei Belastungsspitzen externe Planungsfirmen beauftragt – „womit sie in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen machte und deshalb sehr skeptisch war“, weiß Thomas Spießberger – konnte unsere Ingenieurtechnik dank der überaus erfolgreichen Auftragsausführung wohl einen neuen Kunden für potentielle Folgeaufträge gewinnen. „Im Abschlussgespräch war R. Scheuchl sehr zufrieden“, freut sich Spießberger. Und nach Fertigstellung des Hardware-Engineerings erhielt im Nachgang auch unser Schaltanlagenbau den Auftrag zur Fertigung der Schaltschränke.



Johann Kronberger (re.) von der Ingenieurtechnik und Jürgen Wochinger vom Schaltanlagenbau bei der internen Schaltschranknahme.

FREIBERG

AEK baut erste 4000A NSHV in Freiberg

Technischer Kompetenz-Meilenstein in Freiberg: Im AEK-Schaltanlagenbau wurde von Juli bis Oktober die erste 4000A Niederspannungs-Schaltgerätekombination nach DIN EN 61439-1/-2 gefertigt.



Es handelt sich dabei um zwei Anlagen vom Typ Lögstrup aus Dänemark, die für das Projekt Opel-Testcenter in Dudenhofen hergestellt wurden. „Verantwortlich waren Werkstatt-Leiter **Henry Hempel** und drei unserer AEK-Schaltanlagenbauer“, berichtet **Patrik Fleischer**, Leiter Planung/Schaltanlagenbau bei unserer AEK in Freiberg. Das modulare System ist in Niederspannungs-Schaltgerätekombinationen mit einem Bemessungsstrom von 1000 A bis 6000 A verfügbar und bietet zahlreiche Ausbauplanvarianten. Die beiden Schaltanlagen bestehen aus insgesamt 13 Feldern. Neun Felder davon verfügen über offene Leistungsschalter bis 3200A sowie über zwei Abgangsfelder für den vertikalen Einbau von NH-Sicherungslastschaltleisten. Als Besonderheit haben sie zwei Felder mit aktivem Störlichtbogenschutz vom Typ UFES (Ultra-Fast Earthing Switch), bestehend aus Erfassungs- und Auslöse-Elektronik sowie den zugehörigen Primärschaltelementen. Der Bemessungsstrom der Hauptsammelschiene beträgt 4000A, bei einem Kupfer-Querschnitt von 2x12x150mm. Zudem beinhaltete der Auftrag noch fünf Unterverteiler mit 400A Nennstrom.

MÜNCHEN

Gebäudetechnik für zwei Millionenprojekte in der Landeshauptstadt

Zwei weitere Projekt-Highlights fordern die Kompetenz unserer Gebäudetechnik in München: Einmal für einen 98 Millionen Euro teuren Klinik-Neubau der Münchner Universitätsklinik und für die Deutsche Rentenversicherung München beim Umbau des Zentralarchivs zu Büroräumen. Die Auftragshöhen addieren sich auf einen mittleren einstelligen Millionenbetrag.



Planungsvisualisierung der Klinik: Bis 2020 soll das Gebäude mit 200 Betten an der Ziemssenstraße fertiggestellt sein. (Foto: Ludes Generalplaner)

Der sechsgeschossige Neubau einer so genannten Portalklinik an der Ecke Ziemssen- und Nußbaumstraße ist ein elementarer Baustein für den Erhalt und die Neugestaltung der universitären Patientenversorgung und die Studentenausbildung am Campus Innenstadt des Klinikums der Universität München: Die komplette neue Klinik wird von unserer Gebäudetechnik seit November 2017 bis in den Dezember 2019 mit folgenden Leistungen versehen: Inhouse-Funkzelle, Lichtrufanlage, Gebäudefunkanlage, Uhrenanlage, Antennenanlage, Videoanlage, Brandmeldeanlage, Installationsgeräte TK/DV und Sprechanlage. Im Schnitt fünf Mitarbeiter werden dafür eingesetzt, die Projektleitung hat **Marcus Huber**, die Bauleitung **André Richter**.

Demontage und Neuinstallation bei Rentenversicherung

Die Demontage der alten Installation und die Neuinstallation der gebäudetechnischen Elektro-Ausstattung ist ein weiteres Großprojekt in München, das von März 2018 bis Mai 2019 laufen wird im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd. Das wegen des weiter laufenden Betriebs und wegen diverser Altbau-Probleme herausforderungsvolle Projekt wird von Projektleiter **Dietmar Graf** und Bauleiter **Daniel Muranka** betreut, ein fünfköpfiges Montageteam führt die Arbeiten dann vor Ort aus.

NEUHAUSEN/BURGHAUSEN

Kabelgarnitur-Training für fitte Stromnetze

„Qualitätsinitiative für Stromnetze“ heißt die Parole für immer mehr unserer Industriekunden, die hohe Summen in die Modernisierung ihrer Kabelnetze investieren.

Um eine sichere Energieübertragung in den Kabelnetzen unserer Kunden zu gewährleisten, werden auch sehr hohe Anforderungen an die Qualifikation unserer Kabelmonteure gestellt. Sechs Monteure unserer Industrietechnik haben deshalb bei der Firma IS Sommer in Neuhausen über drei Tage lang ein spezielles Kabelgarnituren-Training absolviert.

Spannungseinbrüche, die eine Privatperson bestenfalls durch ein kurzes „Flackern“ einer alten Glühlampe wahrnimmt, können in der High-Tech-Industrie millionenteure Produktionsausfälle verursachen. Dafür reichen Schwankungen im Millisekunden-Bereich. Verursacht werden Sie häufig durch veraltete Mittelspannungskabel aus Polyethylen (PE). Das Material der 1975 bis 1992 verlegten Leitungen ist trotz Sanierung empfindlich gegenüber eindringendem Wasser. Die Folge sind Kurzschlüsse. Etwa 30 Mal höher liegt die Wahrscheinlichkeit, dass bei einem dieser älteren PE-Kabel im Vergleich zu neuen VPE-Kabeln (vernetztes Polyethylen) materialbedingt eine Störung auftritt. Im theoretischen Teil wurden der Aufbau und die Funktion von Mittelspannungskabeln und die richtige Auswahl der Garnituren unterrichtet. Danach wurden der sichere Umgang mit Mittelspannungskabeln wie z. B. Reinigen, Absetzen und Ausbiegen sowie das richtige Verarbeiten von unterschiedlichen Garnituren und die Montage einer Übergangsmuffe in die Praxis umgesetzt.

Kabelmonteur Klaus Hartsperger beim Erstellen einer Übergangsmuffe.

mt

menschen + technik

Das Magazin für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und
Freunde der Kreuzpointner Unternehmensgruppe

Herausgeber:

Fritz Kreuzpointner
Geschäftsführender Gesellschafter
Elektro Kreuzpointner Unternehmensgruppe
Burgkirchener Straße 3
D-84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 8677 / 8703-0
elektro@kreuzpointner.de
www.kreuzpointner.de

Verantwortlich für den Inhalt

Florian Schneider
Geschäftsführer Elektro Kreuzpointner GmbH

Konzept und Redaktion

Markus Koch M.A.,
KommExpert, 84489 Burghausen

Layout und Gestaltung

Herbert Öller
OELLER Konzept und Design, 84489 Burghausen

Druck

Allgäuer-Druck, 84489 Burghausen

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion
sowie Angabe der Quelle; Belegexemplar verpflichtend.